Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

3.4.1890 (No. 79)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 79. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 3. April 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“,
verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande.
Notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl. werden für das 2. Quartal
April, Mai, Juni
für Auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, für Karlsruhe in der Expedition, den Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.80, durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht Mk. 1.90.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition der „Bad. Presse“.
Thiergarten & Raupp.

Huldigung Bismarcks.

Der dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe seitens der Hamburger Bürger veranstaltete Fackelzug nahm den Charakter einer großartigen Huldigung an. Im Laufe des Nachmittags hatten mehrere Extrazüge Tausende nach dort gebracht; mehrere Kriegervereine waren mit ihren Fahnen erschienen. Dem Zuge, an welchem dreitausend Personen, zweitausend mit Fackeln, theilnahmen, schritt das Musikkorps des 76. Infanterieregiments voran. Als der imposante Zug das Haus des Fürsten erreicht hatte, traten Fürst und Fürstin Bismarck, Graf Herbert und Graf Wilhelm Bismarck mit seiner Gemahlin, Graf und Gräfin Rantzau aus dem Schlosse. Der Fürst richtete einige Worte an das Komitee, in denen er besonders seine nachbarlichen Beziehungen zu Hamburg betonte. Dr. Nolte-Hamburg hielt eine schwungvolle Ansprache und dankte dem Fürsten für Alles, was er zur Entwicklung und Ehre Deutschlands gethan. Auf ewige Zeiten werde sein Name verbunden sein mit dem Namen des Deutschen Reiches. Der Redner schloß mit dem Wunsche, Gott möge den Fürsten noch lange zum Segen des deutschen Vaterlandes erhalten, worauf ein Hoch folgte, welches begeisterten Widerhall in dem Zuge fand. Der Fürst dankte dem Komitee für die schöne Kundgebung und sagte, er hoffe jetzt öfter die alte Hansastadt Hamburg zu besuchen, deren Ehrenbürger er sei. Er richtete schließlich einige Worte an Herrn Wörmann. Der Zug trat alsdann den Vorbeimarsch vor dem Schlosse an, der eine halbe Stunde währte, und sammelte sich dann wieder auf der großen Wiese. Der Fürst nahm mit seiner Familie, sowie einigen Vorstandsmitgliedern des Hamburger Reichstagswahlvereins auf dem Schloßbalkon Platz, der einen guten Ausblick auf die Wiese gewährt. Nach dem Gesang von „Deutschland, Deutschland über Alles“, der „Wacht am Rhein“ und wiederholten brausenden Hochs auf den Fürsten wurden die Fackeln zusammengeworfen, worauf sich der Zug auflöste.

* Fürst Bismarck's Geburtstagsfeier.

In zahlreichen Orten Deutschlands fanden gestern herzliche Kundgebungen statt, welche beredtes Zeugniß ablegen von der anhänglichen Liebe, der hohen Verehrung, deren sich der „eiserne Kanzler“ überall erfreut. Die Art und Weise, wie die deutsche Presse in ihrer überwiegenden Mehrheit, wie das deutsche Volk des Mannes gedenkt, der sich um Deutschlands Einheit und Macht so unvergängliche Verdienste erworben, wird wohl auch das Ausland davon überzeugen, daß die Deutschen gegen ihre großen Männer nicht undankbar und vergeßlich sind. Mögen die Zeichen herzlicher Anhänglichkeit, die dem Fürsten gestern zu Theil wurden, ihm ein Beweis dafür sein, daß Fürst Bismarck auch in der Einsamkeit des Privatlebens nicht allein ist: Treues Gedenken, innige Dankbarkeit des deutschen Volkes, sie werden die imposante Gestalt des ersten Kanzlers, der das glorreich wieder erstandene Deutsche Reich geführt, stets begleiten.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schließt seinen Bericht über Fürst Bismarck's Abreise von Berlin mit folgenden Worten:

„Der Kanzler wird die Reichshauptstadt mit der Ueberzeugung verlassen haben, daß er dem Herzen des Volkes theuer ist und daß es tiefgefühlter Dank für seine unsterblichen Verdienste war, der sich in den Abschiedsgrüßen der Berliner Bevölkerung offenbarte. Diese dankbare Gesinnung wird von der ganzen Nation getheilt, welche mit schwerem Herzen den Kanzler scheiden sieht, aber fest entschlossen ist, die Güter, die sie dem großen Manne verdankt, das einige Deutschland und festgewurzelte Königstreue, zu pflegen und zu bewahren. Einen schöneren Lohn für sein Wirken und Schaffen wird der Fürst nicht finden können, als wenn er, auch fern von den Geschäften, wahrnimmt, wie die Nation die Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung, die sie ihm jetzt darbringt, in Thaten umsetzt, treu zu Kaiser und Reich hält und sich der großen Zeit stets würdig zeigt, die sie in und mit der „Aera Bismarck“ erleben durfte. An dem heutigen Tage, an welchem der Fürst sein 75. Lebensjahr vollendet, wird die Nation ihre Gedanken und Gebete dem stillen Hain von Friedrichsruh zuwenden und einig in dem Wunsche sein, daß — wie es Se. Majestät in dem Allerhöchsten Schreiben vom 20. März ausdrückte — sein „für das Vaterland unersetzliches Leben“ so lange wie möglich erhalten bleibe, und daß „Gott ihm noch viele Jahre eines ungetrübten und durch das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht verklärten Alters“ schenken möge.“

Der neue Staatssekretär Frhr. v. Marschall.

Die „Karlsr. Ztg.“ schreibt: Wie bereits in die Oeffentlichkeit gelangte, ist der Großherzogliche Gesandte in Berlin, Freiherr v. Marschall, nach dem Rücktritt des Grafen von Bismarck-Schönhausen aus dem Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes zu dessen Nachfolger auf diesem Posten ausersehen worden. Nachdem Freiherr von Marschall sich zur Annahme desselben bereit erklärt und infolge davon behufs Uebertritts in den Reichsdienst die Entlassung aus dem badischen Staatsdienst nachgesucht hat, ist ihm diese Entlassung von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, unter gleichzeitiger Abberufung von dem Gesandtenposten, in Gnaden gewährt worden. Die Uebergabe des Abberufungsschreibens an Seine Majestät den Kaiser und König hat gestern stattgefunden und ist am gleichen Tage auch die Ernennung des Herrn von Marschall für das ihm zugedachte Reichsamt erfolgt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 31. März.

35. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Unter den genehmigten Ausgaben in Höhe von 12,509,271 Mark für 1890 und 12,510,611 Mk. für 1891 befindet sich der an das Reich zu zahlende Matrikularbeitrag mit 9,672,597 Mark. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus 5,667,790 Mark Ertrag der Zölle und der Tabaksteuer; 3,768,390 M. aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe für Branntwein und der Zuschlag hierzu und 756,270 Mk. aus dem Ertrag der Reichsstempelabgabe.

Abg. Herbst wendet sich, nachdem Abg. Friderich konstatirt, daß die Einnahmen vom Reich im Rückgang begriffen sind, bezüglich seiner Ausführungen zu dem Titel Tabaksteuer und Zölle. Allerorten wurde die Härte der ersteren empfunden. Ein Wunsch der landwirthschaftlichen Bevölkerung ginge dahin, daß die Bestimmung wegen Anpflanzung des Tabaks in gleichen Reihen weniger stramm durchgeführt werde. Der Mißstand werde besonders bei Hochwasser empfunden, das die Aecker in schlimmen Zustand bringe. Die Ausübung der Kontrole rufe ebenfalls Klagen hervor. Die wechselnde Witterung bedinge oft ein rascheres Vorgehen, doch durch das wegen Kontrole nöthige Warten werde der Bauer daran gehindert. Im vergangenen Jahre hatte die tabakbauende Bevölkerung, der im Hinblick auf die durch Hagelschlag ruinirte Tabakernte ein Nachtabak genehmigt wurde, der durch den Frost zu Grunde ging, ungeheuern Schaden und auch der Reichskasse erwuchs ein Ausfall. Eine weitere Klage betrifft die Art und Weise des Tabakabwiegens. Pflicht sei es, daß der Tabakbau gefördert werde. Wenn durch die Mißerfolge unter den Landwirthen eine andere Stimmung Platz greife, könne nicht verwundern, ebenso wenn ein anderes Steuersystem angestrebt werde. Eine weitere Beschwerde treffe die Wiegestellen; auch hier sei Abhilfe geboten. Die Großh. Regierung möge in geeigneter Weise beim Bundesrath vorstellig werden. Bezüglich der Kontrolle wünscht Redner, daß dieselbe der Gemeinde überlassen werde.

Den Abgg. Greiff und Kirchenbauer sind dieselben Klagen zugekommen. Bei Hagelschlag sollte dem Landwirth, der immer den Beutel zu ziehen habe, Steuernachlaß bewilligt werden.

Die Namun.

Von G. Struder.

49) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Kein Blick wurde Alfred mehr zu Theil, weder von der Herrin noch der Dienerin, die mit großen Schritten neben der ersteren einherging.

Noch lange schaute Alfred, von den aufregendsten und widerstrebendsten Gefühlen bewegt, den beiden sich entfernenden Gestalten nach, bis sein bisheriger Reisegefährte ihn aus seinem Träumen aufweckte.

„Was sollen wir jetzt mit unserem Gefangenen beginnen“, sagte derselbe. „Unsere Pferde sind zu müde, als daß wir heute noch den weiten Weg nach San Jose zurücklegen könnten. Ich schlage daher vor, daß wir den Burschen, der mir gegenüber sein Verbrechen bereits eingestanden hat, nach Rosario transportiren.“

„Mir ist alles einerlei, was mit dem Kerl geschieht“, entgegnete Alfred in keineswegs freundlichem Tone.

Man setzte nunmehr den an beiden Händen gefesselten Räuber auf sein Pferd, welches der andere Gaucho an dem Zügel nahm, und dann stieg auch Alfred wieder in den Sattel. Nachdem er Hektor, der nach Verrichtung seiner Heldenthat als ein stummer, aber aufmerksamer Beobachter der weiteren Vorgänge sich verhalten hatte, zu sich herangerufen, wurde die Rückreise in der Richtung nach Rosario angetreten.

9. Kapitel.

Ohne ein bemerkenswerthes Ereigniß langte man in Rosario an, wo der Gefangene der Polizei übergeben und gleichzeitig derselben von dem Tode Enriques und des dritten Mitgliedes der Bande Meldung gemacht wurde.

Auf der Stelle begab sich eine Commission auf den Weg nach der Estanzia, um an Ort und Stelle den Thatbestand aufzunehmen. Der Arzt, welcher zu derselben hinzugezogen wurde, suchte Alfred vorher in seinem Hotel auf, um sich noch einige Mittheilungen über den Verlauf des Abenteuers machen zu lassen sowie auch, um bei dieser Gelegenheit für den weiten Ritt sich zu stärken.

Während die beiden Männer in lebhafter Unterhaltung hinter einer Flasche Wein zusammensaßen, richtete der Arzt an Alfred die Frage, ob er die Nacht über hier bleiben würde, und als diese Frage bejaht wurde, meinte derselbe, so würden sie sich diesen Abend ja hoffentlich wiedersehen und dabei noch ein Stündchen verplaudern können. Alfred, der heimlich den Wunsch hegte, bei dieser Gelegenheit auch Nachrichten über die Estanzia und deren Bewohnerinnen zu erhalten, war mit diesem Vorschlage gern einverstanden, und er versprach, am Abende den Gasthof nicht zu verlassen.

Seine Zeit benutzte Alfred zunächst dazu, Herrn Hartung von der Beendigung seiner Missionen schriftlich Mittheilung zu machen und dabei seine baldige Rückkehr, voraussichtlich schon am nächsten Tage, in Aussicht zu stellen.

Nachdem der Brief beendigt, trug er ihn zur Post und machte dann noch einen Spaziergang durch Rosario. Aber der langweilige Ort vermochte ihm zumal in seiner jetzigen Gemüthsverfassung nicht das geringste Interesse abzugewinnen, weßhalb er schon nach kurzer Zeit in das Hotel zurückkehrte, wo er in sein Zimmer sich begab.

Von dem Wirthe hatte er sich ein Buch geben lassen, um sich etwas zu zerstreuen, doch es war ihm unmöglich, seinen Geist auch nur auf Minuten in den Inhalt des Buches zu versenken. Immer wieder traten die Ereignisse des heutigen Tages vor seine Seele. Er glaubte die Sennora vor sich zu sehen, wie sie so innig seine Verzeihung erflehte und wie dabei in ihren Augen ganz offen ein zärtliches Gefühl zu Tage trat, welches er in brutaler Weise zur Ausübung einer grausamen Rache benutzt hatte.

„Ja, meine Handlungsweise war brutal“, sprach er halblaut zu sich selbst, „denn einem Weibe gegenüber hätte ich mich auf eine solche Art niemals rächen dürfen. Und wie schön war sie in jenem Momente, wie treu und wirklich aufrichtig blickten ihre Augen mich an! Wäre es nicht besser und vernünftiger von mir gehandelt gewesen, wenn ich verziehen hätte, wo man so aufrichtig seinen Fehler eingestand, anstatt daß ich so schroff die Reuige von mir stieß und dabei, aus wahnsinnigem Trotz, um die Dienerin anhielt! Und wenn nun erst gar die letztere beim Worte mich nähme, wenn sie mit einem Male vor mich träte und sagte: Du hast mich zu Deinem Weibe begehrt, ich willige ein. Hier bin ich, um Dir für immer anzugehören!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Abg. Fieser beschäftigt sich mit dem letzten, durch schlechte Witterung bedingten Ernteausfall in den Karlsruher Landorten.

Ueber das Gesetz und dessen Vollzug sind auch ihm Klagen zu Ohren gekommen. Die Kontrolvorschriften mußten strenger sein; das geben auch die Interessenten zu. Das jetzige Steuersystem könne, wie die beim Redner vorstellig Gewordenen mittheilten, nicht lange mehr sich halten. Entweder müsse die inländische Produktion durch Steuerherabsetzung, oder ganz bedeutende Erhöhung der Eingangszölle geschützt werden. Ob nicht die Einführung einer Fabrikatsteuer richtiger sei, sei noch eine offene Frage, aber der Erwägung werth. Beim Vollzug des Gesetzes treten Beschwerden persönlicher Art auf. Die Art und Weise, wie die Kontrolbeamten im Karlsruher Landbezirk mit den Leuten verkehren, hätte viel berechtigte Klagen hervorgerufen und sei darin Abhilfe dringend geboten.

Finanzminister Dr. Ellstätter kann nichts dagegen einwenden, wenn heute Wünsche und Beschwerden geäußert würden. Allein Gesetz und Vollzugsverordnung sei Reichssache, daran sei nichts zu ändern. Er sei heute nicht in der Lage alles zu beantworten, da das erforderliche Material fehle. Beschwerdeführende sollen bei der Verwaltung vorstellig werden. Konstatiren müsse er, daß diese aber mit möglichster Schonung vorgehe. Geäußerte Wünsche und Beschwerden würden Untersuchung zu Folge haben.

Abg. v. Buol: Nach einer Mittheilung des Staatssekretärs im Reichstag sei über die Beschwerden eine Erhebung eingeleitet, so daß der neue Reichstag wohl bald sich damit werde zu befassen haben. Eine Erhöhung des Zolles würde Abhilfe nicht bringen, wohl aber eine Hebung des Tabakbaues, die die Qualität des Tabaks verbessere.

Abg. Fieser weist darauf hin, daß das Ministerium des Innern bereits einen Posten aufweise, der das letztere im Auge habe.

Nach einem kleinen Scharmitzel zwischen dem Finanzminister und den Abgg. Fieser und Kirchenbauer über den Werth von Zeitungsartikeln erklärt Abg. Geldreich, daß er seine Wünsche bezüglich des Reichsgesetzes über die Branntweinsteuer bei Gelegenheit vorbringen werde.

Abg. Marbe frägt bei der Regierung an, ob sie bezüglich des Ausbeuteverhältnisses bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, bereit und im Stande sei.

Finanzminister Dr. Elstätter: Die Regierung ist nicht nur bereit, Abhilfe zu schaffen, sondern sie hat es bereits gethan. In den letzten Monaten hat sie Anordnung ergehen lassen, daß eine Neuregelung des Ausbeuteverhältnisses eintrat und wo bezügliche Wünsche geäußert wurden, fanden sie weitgehendste Berücksichtigung und werden dieselbe auch fernerhin finden.

Die Position wird schließlich angenommen.

An die Berathung des Budgets des Finanzministeriums Titel 1—3 knüpft sich eine kurze Debatte, da die Kommission den Antrag stellt, für Führung der Handkassen (Bureaukassen) eine Vergütung erst dann eintreten zu lassen, wenn der wirkliche Aufwand über 4000 Mk. beträgt, während die Regierung bereits bei 2000 Mk. Aufwand eine Vergütung eintreten lassen will.

Die Abgg. Bassermann und Genossen beantragen Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Abg. Bassermann begründet dieselbe damit, daß die Geschäfte groß sind, ob 2000 oder 4000 Mk. Aufwand vorhanden.

Finanzminister Dr. Ellstätter befürwortet ebenfalls die Regierungsvorlage.

Die Abgg. Kiefer, Gönner, Muser, Hennig und Frech treten gleichfalls dafür ein, während Abg. Hug dagegen ist.

Schließlich wird der Antrag Bassermann angenommen.

Nach einer kleinen Debatte, die sich an Titel 3, Hochbauwesen, knüpft, wird der ordentliche Etat genehmigt.

Im außerordentlichen Etat werden für Erweiterung des Dienstgebäudes des Finanzministeriums 59,000 Mk. gefordert, deren Genehmigung beantragt wird.

Wird bewilligt.

Ferner werden für Vergrößerung und Umbau des Dienstgebäudes Zähringerstraße Nr. 65 in Karlsruhe, in dem die Domänendirektion und die Steuereinnehmerei untergebracht sind (u. A. sollen die Dienstzimmer des letzteren von 6 auf 9 vermehrt werden), 130,000 Mk. angefordert.

Auch diese Anforderung wird nicht beanstandet und schließlich auch Titel 12 und 13 ohne weitere Erörterung genehmigt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des badischen Gesandten Frhrn. v. Marschall zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Stellvertreter des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes. Der bisherige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Graf Berchem, ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz" ernannt; er bleibt auch fernerhin auf seinem Posten. Gleichzeitig wird die Abberufung des Frhrn. v. Marschall von seinem bisherigen Posten als badischer Gesandter am preußischen Hofe im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Bundesrath hat am 4. März beschlossen, von der Herbeiführung einer Aenderung der Gesammtjahresmenge des Branntweins, von welcher der niedrigere Verbrauchsabgabensatz zu entrichten ist, sowie des Betrages des niedrigeren Verbrauchsabgabesatzes für die nächsten drei Jahre abzusehen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 1. April. (Nationaldenkmal.) Behufs Ausführung der von vielen Seiten angeregten Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt trat gestern eine Anzahl angesehener, den verschiedensten politischen Richtungen angehöriger Männer zusammen, um demnächst einen diesbezüglichen Aufruf zu erlassen. Das Komitee beabsichtigt, den Kaiser um Uebernahme des Protektorats zu bitten. Den Vorsitz übernahm der Landesdirektor v. Levetzow.

Stuttgart, 1. April. (Tagung des Landtags.) Der Landtag ist auf den 15. April einberufen.

Augsburg, 1. April. (Fürst Bismarck.) Der Magistrat und das Gemeindekollegium ernannte den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Augsburg und beschlossen ein Huldigungs-Telegramm.

Elberfeld, 31. März. (Das Eisenbahn-Unglück bei Elberfeld.) An der Stelle des Eisenbahnunglücks bei Sonnborn, wo man mit den Aufräumungsarbeiten der unter Wasser liegenden Trümmer noch fortgesetzt beschäftigt ist, fand man heute Nachmittag die Leiche eines der beiden Verunglückten, des 21jährigen unverheiratheten Bremsers Wilhelm Ascheuer von Vohwinkel. Die Leiche war, soweit sich dies bis jetzt feststellen ließ, völlig unversehrt, so daß der Verunglückte gleich durch Ertrinken seinen Tod gefunden hat und durch die herabstürzenden Wagen- und Beförderungsstücke nicht verletzt wurde.

Mainz, 31. März. (Hauptmann Salm.) Es besteht jetzt begründete Hoffnung, daß der schwerverletzte Hauptmann Salm wirklich wieder hergestellt wird. Es ist weder Fieber noch ein Schmerz im Unterleib vorhanden, so daß die Aerzte die eigentliche Gefahr für überstanden erachten. Die letzteren erklären auch die von dem ersten Assistenten am städtischen Rochushospital, Dr. Reising, ausgeführte Operation (es wurde bekanntlich ein 23 Cm. langes Stück Blinddarm ausgeschnitten und der Darm mehrfach vernäht) als ein vollendetes Meisterstück der Chirurgie.

Mainz, 1. April. (Bahn-Unfall.) Von einem ganz eigenartigen Unfalle, der sehr leicht hätte verhängnißvoll werden können, wurde der gestern Nachmittag um 4 Uhr 13 Minuten hier fällige rheinische Schnellzug 94 im Walde bei Ingelheim betroffen. Unter donnerähnlichem Krachen zerbrach an bezeichneter Stelle während der vollen Fahrt die rechtsseitige Flügelstange der Maschine. Die Eisentheile der beschädigten Stange flogen dem Maschinenpersonal um die Köpfe bis über den Zug hinaus und schlugen noch an einem Personenwagen einen Theil des Trittbrettes ab. Lokomotivführer Berg hatte einen schweren Stand. Unter seinen Füßen schlug ein Bruchstück ein Theil der Kreuzschwelle hinweg, doch gelang es ihm unter Lebensgefahr auf etwa 100 Meter den Zug zu stellen und damit ein Unglück zu verhüten. Nebst der Maschine war auch der Bahnkörper auf eine kurze Strecke beschädigt. Nachdem die zerbrochenen Theile von der Maschine entfernt waren, setzte der Zug in langsamer Fahrt seine Reise fort und traf mit einer Viertelstunde Verspätung hier ein.

Temesvar, 1. April. (Verurtheilung des Lottofälschers Farkas.) Der Lottofälscher Farkas und seine Komplizen, die Lottobeamten Szobovits und Puespocky, wurden zu achtjährigem Zuchthause, Frau Telkesy zu zweijährigem Kerker und Lottokollektant Hergatt zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt.

Zur Arbeiterbewegung.

Mainz, 31. März. In der Bembe'schen Möbelfabrik kam es heute Morgen zu einer Arbeitseinstellung. Die Versuche, die bestehenden Streitigkeiten auf gütlichem Wege beizulegen, sind bis jetzt gescheitert.

München, 31. März. Die Schreiner wollen striken, wenn die eingeleiteten Lohnunterhandlungen vergeblich sind. In die Lohnbewegung treten ein die hiesigen Schlosser (vorerst ohne Strikeabsicht), die Sattler und Schmiede, ferner in Augsburg die Bauschlosser.

München, 31. März. Die Hauptforderung der Zimmerleute ist stündlicher Mindestlohn von 50 Pf. Die Meister wollen 45 Pf. Durchschnittslohn (40—50 Pf.) geben und sind abgeneigt, nachzugeben. Für die übernommene dringliche Militärarbeit stellte die Militärbehörde Zimmerleute des Eisenbahnbataillons zur Verfügung.

Lübeck, 31. März. Die Lohnbewegung der Holzarbeiter führte heute zur Entlassung von 600 Arbeitern. Die Arbeitgeber hatten die verlangte Lohnerhöhung bewilligt, beanspruchten jedoch die Duldung von Nichtmitgliedern des Holzarbeitervereins, was die Arbeiter verweigerten. Der Betrieb auf den großen Holzplätzen und Sägemühlen hat nahezu aufgehört; die nicht strikenden Arbeiter werden polizeilich beschützt.

Charleroi, 31. März. Aus verschiedenen Theilen des Bergwerksbezirkes werden Arbeiterbewegungen gemeldet. In mehreren Kohlengruben beanspruchten die Arbeiter eine Lohnerhöhung von 15 Prozent. Den Besitzern derjenigen Gruben, in welchen diese Forderung gemacht wurde, ist ein Ultimatum der Arbeiter zugegangen.

Bochum, 31. März. Der Landrath läßt im Landkreise Bochum große Plakate ankleben, auf welchen er zur Warnung die Strafbestimmungen des § 81 des Berggesetzes (vierzehntägige Kündigung), § 153 der Reichsgewerbeordnung, §§ 110, 113, 115, 166 (Widerstand gegen die Staatsgewalt), 125, 134, 139 (Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung) und 303 (Sachbeschädigung) in Erinnerung bringt.

Brüssel, 1. April. Der hennegauische Bergmannsbund kündigt einen allgemeinen Streik für den 15. April an.

Reichenberg, 1. April. Der Streik der Arbeiter der böhmischen Schwarz-Glas-Industrie ist nun allgemein. Alle Glasfabriken und Schleifmühlen stehen still. Die Lage ist ruhig aber ernst.

Aus Baden.

Nr. 9 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden entnehmen wir folgendes: Auf die der Altkatholikengemeinschaft in Konstanz überwiesene Spitalpfarrei daselbst wurde Pfarrverweser W. Bauer ernannt; die Pfarrei Birndorf, Dekanats Waldshut, wurde dem bisherigen Pfarrverweser in Unteralpfen, F. Fünfgeld, und die katholische Pfarrei Siegelsbach, Dekanats Waibstadt, dem Pfarrverweser J. A. Stier daselbst verliehen. — Der Militäranwärter Gendarm A. Gebhardt wurde zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Engen ernannt.

Badische Chronik.

* **Rothenfels** (Amt Rastatt), 1. April. Dieser Tage war unser Ort der Schauplatz einer aufregenden That, wie man solche nur von Großstädten berichtet. Der hier wohnhafte, ca. 30 Jahre alte Egidius Mack hatte schon seit Jahren ein Liebesverhältniß mit einem in beinahe gleichem Alter stehenden hiesigen Mädchen. Das Verhältniß ging vor einiger Zeit in Brüche und soll, wie man hört, das betr. Mädchen bereits mit einem andern aufgeboten sein. Dies wurmte, wie man zu sagen pflegt, den Obergenannten dermaßen, daß er beschloß, sich zu rächen. Zur genannten Zeit ging das Mädchen, von Gaggenau herkommend, an dem Hause des Mack vorbei; derselbe trat ihr auf der Straße entgegen, fing Wortwechsel an, der damit endete, daß Mack einen Revolver auf das Mädchen abschoß. Die Ueberfallene lief, obwohl sie auf drei Schüsse bereits Verwundungen erlitten, davon, worauf Mack ihr nachsprang, sie am Halse packte, und noch zwei Schüsse auf diese abgab, wodurch das Mädchen hinten am Halse getroffen wurde. Die Verletzungen sollen zwar sehr schmerzhafte, aber nicht lebensgefährliche sein, da der Attentäter nur mit sogen. Platzpatronen geschossen hatte. Mack ergriff, nachdem er sich verfolgt sah, die Flucht, schwamm über die Murg und enteilte dem Walde zu. Er verbrachte die Nacht in seiner nassen und mangelhaften Kleidung im Freien und wurde am 27. März von einem Waldhüter halb erstarrt aufgefunden und hierher verbracht, wo wo er nach Rastatt in Gewahrsam abgeliefert wurde.

(?) **Bruchsal,** 31. März. An unserem neuen Schulhausbau, für dessen Erstellung 205,000 Mark vorgesehen sind, wird seit dem Eintritt der so günstigen Frühjahrswitterung fleißig gearbeitet. Die Grabarbeiten schreiten rüstig vorwärts, so daß, wie vorgesehen, der ganze Bau noch im Laufe dieses Jahres unter Dach kommen wird.

* **Heidelberg,** 30. März. Die feierliche Eröffnung der Bergbahn hat, wie bereits kurz berichtet, gestern Vormittag unter Theilnahme des Herrn Ministerialrath Schenkel aus Karlsruhe, des hiesigen Amtsvorstandes, Herrn Geh. Regierungsrath v. Scherer, und der Vorstände der meisten staatlichen Amtsstellen hierselbst, des Stadtraths, von Vertretern des Baukonsortiums, der Akkordanten, der Presse und einer Anzahl weiterer Gäste stattgefunden. Gegen 12 Uhr erfolgte die Abfahrt von der festlich geschmückten Station Kornmarkt nach der gleichfalls mit Fahnen und Tannenbäumen gezierten Station Molkenkur. Unten sowohl wie oben wurden die Einrichtungen einer genauen Besichtigung unterzogen. In der Wirthschaft zur Molkenkur wurde eine kleine Erfrischung eingenommen, dann ging es wieder nach der Station Kornmarkt hinunter und von da nach dem Hotel Prinz Karl, woselbst ein Festessen stattfand. Als erster Redner gab Herr Leferenz, der Erbauer der Bahn, einen kurzen Ueberblick über die Geschäfte des Baues, der ja von vielen Seiten Anfechtungen erfahren hat, konstatirte, daß die Stimmung für denselben mit dem Fortschreiten der Arbeiten sich immer mehr zu seinen Gunsten gewandt habe, und sprach die Hoffnung aus, daß die Bahn ihren Erbauern und der Stadt zum Nutzen gereichen möge. Es folgten darauf Ansprachen der Herren Bürgermeister Walz, Geh. Regierungsrath v. Scherer, Ministerialrath v. Schenkel, welche ihre Glückwünsche zur Vollendung des Unternehmens darbrachten, sowie eine Reihe von Toasten auf Land und Stadt, die Unternehmer und die Ausführer des Werkes. Heute Vormittag um 8 Uhr begann dann der regelmäßige Betrieb der Bahn. Die Fahrzeit beträgt etwa fünf Minuten.

= **Weinheim,** 30. März. Auch an der so reizend gelegenen Bergstraße hat der Frühling seinen Einzug gehalten. Die zahlreich vorhandenen Mandelbäume stehen bereits in voller Blüthe. — Der auf 15. Juni d. Js. zu eröffnenden neuen Lokalbahn Weinheim-Heidelberg sieht man mit großem Interesse entgegen, da für hiesige Stadt abermals eine weitere Verkehrsader geöffnet wird.

△ **Eberbach,** 1. April. Gestern Abend fand im Saale des Herrn Holloch hier eine Bismarckfeier statt, bei welcher die Herren Th. Frey, Oberförster v. Stetten und Fabrikant Blatt jr. als Redner auftraten. Herr v. Stetten schilderte den Lebenslauf des Fürsten Reichskanzlers und betonte vorwiegend dessen Wirken als Staatsmann. Der Liederkranz von Eberbach hat durch den Vortrag verschiedener Lieder wesentlich zur Erhöhung der Feier beigetragen. — Am verflossenen Samstag Abend fand hier eine Versammlung des evang. Bundes statt, bei welcher Herr Vikar Raupp von hier einen Vortrag über den Zweck und die Bedeutung des Bundes hielt.

× **Schiltach,** 1. April. Nachdem gestern Abend auch hier eine Bismarckfeier abgehalten worden war, wurde heute an den Reichskanzler folgendes Telegramm abgesendet:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

„Tiefbewegt durch Ew. Durchlaucht Rücktritt sendet in unauslöschlicher Dankbarkeit für das, was Sie an unserem Vaterlande gethan haben, aus Deutschlands Süden die Stadt Schiltach zu Ew. Durchlaucht heutigem Geburtstage ehrerbietigst herzliche Glückwünsche. Im Namen der Einwohner der Stadt Schiltach: der Gemeinderath."

* **Aus der Baar,** 1. April. Nach vergeblichem Suchen in der Richtung von Donaueschingen nach Behla und Döggingen hatte Herr Privatier Ammon von Karlsruhe dieser Tage das Glück, die römische Randenstraße bei Mundelfingen aufzufinden, wo Herr Altgemeinderath und Kronenwirth Hasenfratz sie ihm zeigte, 5 Minuten westlich vom Ort die Gemarkung durchziehend. Sie überschreitet die Wutach bei Ewattingen und geht von da fast gradlinig über den Hinzelberg nach Loretto bei Hüfingen, nirgends einen Ort berührend. Das Stück von Ewattingen (wahrscheinlich über Causheim) nach Schleitheim wird nach Ostern aufgesucht. Dann ist die ganze Randenstraße der Peutlinger Tafel festgestellt. Die Fortsetzung Donaueschingen-Rottweil ist längst bekannt und in ihrem römischen Ursprung neuerdings mit Unrecht angezweifelt worden, ebenso ist Schleitheim-Rheinheim klargelegt. Die Auffindung des fehlenden Stückes Schleitheim-Donaueschingen beweist, daß nicht Bräunlingen, sondern Hüfingen das Brigobanne der Peutinger'schen Tafel ist; die römischen Reste auf dem Maueröschle werden von der Straße am östlichen Ende berührt. Schleitheim ist Julio magus, Rottweil Aræ Flaviæ. Die Entfernungen auf der Straße stimmen mit denen der Peutinger'schen Tafel überein.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Vor einigen Tagen verstarb in Bötzingen der Zieglerknecht Karl Bub, welcher kurz vor seinem Ende ein eigenthümliches Geständniß ablegte. Am Anfang der 70er Jahre verlor ein dortiger Bürger, welcher ein Vertrauensposten auf Gut Lilienthal inne hatte, bei einem Ritt von dort nach Oberschaffhausen seine Baarschaft mit 100 Gulden. Trotz aller Nachforschungen blieb das Geld verschwunden, bis vor wenig Tagen der Eingangsgenannte auf dem Todtbett das Geständniß ablegte, daß er das Geld gefunden und das Umhängtäschchen, in welchem sich das Geld befand, vergraben habe. Durch dieses Geständniß wurde einer großen Feindseligkeit ein Ende gemacht, welche durch Verdächtigung zwischen dortigen Bürgern hervorgerufen worden war. — In dem zum Fischerhof bei Bregenbach gehörenden Wald brach am Samstag Mittag ein Brand aus, welcher 3 Morgen Wald zerstörte. — In Durlach ist der Storch wieder angekommen und hat sein hohes Quartier bezogen. — In Hügelheim wurde ein junger Mensch verhaftet, der im Verdacht steht, einem dortigen Bürger in der letzten Neujahrsnacht eine große Summe Geldes — man spricht von 2000 Mk. — entwendet zu haben. — Am Samstag unternahm es ein 4jähriges Kind in Oberbirken, Gemeinde Stegen, in einem unbewachten Augenblick mit Streichhölzern zu spielen, wodurch das Wohnhaus in Brand gerieth, der sich mit solcher Schnelle und Dimensionen entwickelte, daß in etwa 2 Stunden das Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden sowie ein Nebengebäude vollständig in Asche gelegt wurde. Der Beschädigte wurde hierbei schwer betroffen, da die Fahrnisse nicht versichert und beinahe alle verbrannt sind. — In dem Garten des Herrn Kaufmann C. Ganzhorn in Handschuchsheim wurden am Samstag die ersten Spargeln in diesem Jahre gestochen. — Wie bereits berichtet, brach am Freitag Abend im Kesselhaus der Kammgarnspinnerei in Hausen i. W. in allernächster Nähe vom Kamin Feuer aus. Dasselbe wurde aber mit der eigenen Handspritze gelöscht. Es wurde nur der Dachstuhl beschädigt. — Einem Schäfer wurden aus seinem in Mauer bei Heidelberg befindlichen Pferch vier schöne Schafe gestohlen. — In Krautheim brannte das dem Mühlenbesitzer W. Schuster gehörende Sägewerk völlig nieder. Der Schaden ist immerhin beträchtlich, da der Besitzer unversichert ist. — Aus Unvorsichtigkeit schoß sich in Mannheim ein Gärtnergehilfe mittelst Revolvers in den Unterleib, wodurch er sich erheblich verletzte. — Zwischen Käferthal und Wohlgelegen der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn entgleiste ein Zug. Verletzt wurde Niemand. Die Lokomotive stürzte um; der Materialschaden ist ziemlich erheblich. — In Liebenzell werden die Sänger des Enz-Nagold-Gauverbandes Mitte Juni ein Kreissängerfest abhalten. — Der in Rohrdorf bei Meßkirch bestehende Schützenverein feiert heuer sein 25jähriges Jubiläum. Der Verein zählt nrr noch 9 Mitglieder, wovon 6 seit Gründung dem Verein angehören. — In Freiburg machte ein junger Mensch (Lehrling) einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Schwer verwundet wurde derselbe in's Spital verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 29. v. Mts. dem Großherzoglichen Gesandten am Königlich Preußischen Hofe, Geheimen Legationsrath Freiherrn Marschall von Bieberstein in Berlin, den Stern zum innehabenden Kommandeurkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Der Großherzog hat unterm 29. v. Mts. dem Großherzoglichen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Preußischen Hofe, Geheimen Legationsrath Freiherrn Marschall von Bieberstein, behufs Uebertritts in den Dienst des Reichs unter Anerkennung seiner treuen und ausgezeichneten Dienste die unterthänigst erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt und ihn von jenem Posten abberufen.

Der Großherzog hat dem Professor Dr. Külz an der Universität Marburg das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Der Großherzog hat unter dem 24. März d. J. dem Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter Adam Häfner in Stockach die große goldene Verdienstmedaille verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2 April.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimerath Nokk zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung einer Reihe Offiziere entgegen. Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den Staatsminister Turban zum Vortrag und arbeitete dann mit dem Geheimerath von Regenauer und dem Legationssekretär Freiherrn v. Babo.

□ **Stadtverordnetenwahl.** Bei gestriger Wahl der 3. Wählerklasse war die Betheiligung eine sehr schwache. Von 7200 Wahlberechtigten haben etwa 2200 abgestimmt, wovon ca. 5/6 sozialdemokratische Wahlzettel abgegeben wurden. Wie wir hören, sollen alle 16 von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten gewählt sein.

* **Herr A. Pfeiffer,** der bisherige Redakteur der „Bad. Ldp." ist mit dem 1. April aus der Redaktion des genannten Blattes ausgeschieden. Wir bedauern seinen Rücktritt umsomehr, als Herr Pfeiffer nicht nur ein liebenswürdiger und heiterer Gesellschafter, sondern auch bei seinen Kollegen als bewährte, gewissenhafte journalistische Kraft bekannt und geachtet war.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Auf Einladung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft und zweier gelehrten Gesellschaften hielt am 28. d. Mts. Herr Fritz Bley einen sehr interessanten Vortrag über „deutsche Pionierarbeit in Ostafrika." Der Vortragende hat selbst auf einem vorgeschobenen Posten solche Pionierarbeit geleistet. Er wurde, nachdem er als Generalsekretär der Gesellschaft für deutsche Kolonisation in Wort und Schrift für das Verständniß unserer Aufgaben in tropischer Kolonisation gewirkt hatte, Anfang 1887 zum Chef der Station Usungula im oberen Usaramo ernannt und hat in dieser Stellung reiche Erfahrung in kolonisatorischer und politischer Beziehung gesammelt. In ersterer Beziehung boten namentlich die Ausführungen Interesse, welche er über die geologische Formation, die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Bodens und die Flora von Usaramo gab. Auf Grund gewissenhafter Analysen wies er insbesondere die innere Hohlheit des von Dr. Fischer ausgesprochenen Paradoxons nach, daß „Ostafrika nur da gesund sei, wo es unfruchtbar und nur da fruchtbar, wo es ungesund sei". Wenn man absieht von dem in ungesunden Niederungen wachsenden Sumpfreis und der Negerhirse, so fordern vielmehr alle tropischen Kulturpflanzen, wie insbesondere Tabak, Kaffee, Nelken, Muscatnuß, Vanille, Cacao, ebenso Baumwolle u. a. m. einen durchlässigen, humusreichen und grundwasserfreien Boden. Ein solcher bedingt aber überall ein besseres Klima. Die Station Usungula, welche von Fritz Bley in einem derartigen Wald angelegt wurde, erfreute sich denn auch immer anerkannt guter gesundheitlicher Verhältnisse. Es wäre sehr zu wünschen, daß Bley seine sachlich hochinteressanten Ausführungen, die in klimatologischer, geologischer und kolonisatorischer Beziehung eine Fülle neuer und eigenartiger Gesichtspunkte boten, in Buchform niederlegen möchte, zumal er das reiche tabellarische Material seiner wissenschaftlichen Beobachtungen gerettet hat. Für die Zuhörer hatten naturgemäß die Mittheilungen ein höheres Interesse, welche sich auf die wechselvollen politischen Erlebnisse des Vortragenden bezogen. In der ihm eigenen anschaulichen Art schilderte Fritz Bley die Anlage seiner Plantage und den Aufbau seiner Station mit den auf sehr tiefer Stufe stehenden Wasaramo. Man sah ihn im Geiste als Organisator unter diesem zurückgebliebenen Volksstamm, man empfand mit ihm die Freude, als es ihm gelang, in einer größeren Anzahl von Usekuma-Leuten einen Stamm brauchbarer Arbeiter und kampfwilliger Soldaten heranzubilden; man empfand mit ihm die Gefahr eines großen Sklavenkrieges, mit dem die räuberischen Mafiti seine Gegend überzogen, bis es ihm gelang, Freundschaft mit denselben zu schließen; man sah ihn mit Axt und Säge beim Baumfällen und Brettschneiden im Walde, beim Kalk- und Ziegelbrennen, beim Brunnengraben und dem Aufbau seiner Häuser, bei der Pflege seiner Pflanzschulen und Saatbeete, im Kampf mit den Prairiebränden und mit den Schädlingen seiner Pflanzung. Ebenso fühlte man aus dem Vortrage heraus den wachsenden Einfluß der deutschen Station und ihres energischen Chefs, des „bloßen Schwertes", mbana upangawasi, wie ihn die Eingeborenen nannten. Sie trugen vor seinem Richterstuhle ihre Streite aus; mit Rücksichtslosigkeit griff er durch, wo es galt, scheußliche Unsitten, wie die Menschenopferung und den aus Aberglauben dort üblichen Kindermord, abzustellen; sie bauten auf seine Veranlassung bessere Pflanzen an; und auf seine in freilich monatelangen endlosen „Schauris" gepflogene Ueberredung hin bauten sie einen 10 Meter breiten festen Fahrweg, welcher die Station Usungula mit der von Dar-es-Salaam heraufführenden Mackinnon-Straße verbinden sollte. Mitten aus diesen friedlichen Kulturarbeiten wurde Bley abberufen durch einen Befehl aus Sansibar, welcher ihm mittheilte, daß die deutsche Stellung längs der Küste verloren sei, daß Bagamoyo und Dar-es-Salaam aufgegeben seien und daß ihm anheimgestellt werden müsse, sich auf Tununguo auf dem Wege nach Mpwapwa zurückzuziehen oder nach Dar-es-Salaam durchzuschlagen. Von einem Rückzuge auf Tununguo konnte keine Rede sein, da Bley dieser Station der französischen Mission kurz vorher auf Bitten des Bruder Oskar selbst hatte Hilfe leisten müssen. Er trat also mit seinen treuen Wasakruma, mit allen Waffen, der Herde und aller beweglichen Habe, den Rückweg nach Dar-es-Salaam an. Noch einmal, als er vom Höhenzug jenseits des Kingani zurückblickte, grüßte ihn mit ihren blinkenden weißen Stämmen aus tiefem Laubgrün heraus die kleine Welt, die er aus dem Urwalde hatte entstehen lassen — dann tauchte der kampfentschlossene Zug wieder in das Dunkel des Waldes von Tschongwe und Bley hat die Stätte seines rastlosen Wirkens nicht wieder gesehen. Er erreichte, nachdem einige aufrührerische Haufen bei Pugu sich vor ihm zurückzogen, Dar-es-Salaam. Die verlassene Station aber wurde einige Tage nach seinem Abmarsch von diebischem Gesindel eingeäschert.

\# **Der musikalische Vorbildungskurs** von Fräulein Rampmeier, Blumenstraße Nr. 2. feierte am letzten Samstag den 29. März ein überaus schönes Kinderfest, das der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft noch lange in bestem Andenken sein wird. Es waren die Osterprüfungen, welche einen glänzenden Verlauf nahmen und davon Zeugniß ablegten, mit welcher Sorgfalt und Mühe die genialen freundlichen Leiterinnen den ihnen anvertrauten Pflichten nachgekommen sind. Die kleinen Schüler und Schülerinnen im Alter von 8—12 Jahren zeichneten sich durch eine reiche Fülle von Kenntnissen aus, die für sie eine dauernde Grundlage zu der heute allgemein fast unentbehrlichen musikalischen Bildung sein werden. Die Schnelligkeit und Gewandheit, mit der die kleinen Zöglinge auf die Fragen antworteten, war geradezu frappirend und man fühlte es ihnen ab, daß sie ihre Aufgabe frisch und lebendig und mit vollem Verständniß aufgefaßt hatten. Wenn man bedenkt, daß die Influenza-Erkrankungen im letzten Semester vielfach den Unterricht gestört haben, so muß man wirklich staunen, wie die verschiedenen Anlagen der Kinder in so herrlicher Weise systematisch entfaltet werden konnten; es gebührt darum den wackeren Lehrerinnen vollste Anerkennung, zumal man noch sah, wie ihr berufsfreudiger Geist auf die glückliche Kinderschaar einen so wohlthuenden Eindruck auszuüben vermochte. Die den Schluß bildende Gesangprüfung eröffnete mit dem kindlich frommen Liede: „Mit dem Herrn fang' alles an", dem ein ganzer Cyklus aparter schöner Kinderlieder folgte und die kleinen „Künstler" waren sichtlich ebenso davon erfreut, als die vielen andern Anwesenden; Allen aber konnte man ansehen, wie günstig der Eindruck war, den Groß und Klein mit nach Hause genommen haben. Das durch eine Reihe von Jahren hindurch auf's Beste renomirte Musikinstitut der Fräulein Rampmeier hat sich auch durch diese Prüfungen wieder glänzend bewährt und die hohen Künstlertalente der geschätzten Leiterinnen, verbunden mit deren treuer Hingabe an ihren Beruf, geben der Anstalt die sicherste Gewähr fortgehender Blüthe. Möge darum der wohlverdiente Ruf der Anstalt zum Segen Vieler immer weitere Kreise durchdringen und eine köstliche Zierde unserer Stadt noch recht lange bleiben.

♀ **Der Philharmonische Verein** unternahm in einem Sonntag im Hoftheater zum Vortheil der Pensionsanstalt stattgefundenen Konzerte das Wagniß, Theile aus Richard Wagner's „Parsifal" zur Aufführung zu bringen. Es ist selbstredend, daß die wunderbare Wirkung, welche die ätherische Musik in Bayreuth von der Bühne herab auszuüben pflegt, unter den gegebenen Verhältnissen nicht in gleichem Maße erreicht werden konnte. Das durfte auch nicht erwartet werden und lag ebensowenig in der Absicht des Herrn Hofmusikdirektor Mottl. Was im Konzertsaal aus der Parsifalmusik zu machen war, hat unser Kapellmeister sicherlich gethan. Ist er doch neben einer verschwindend kleinen Anzahl von Auserwählten der berufenste Kenner des musikalisch-dramatischen Evangeliums. Seine Leitung des Parsifal während der Festspiele war hierfür der beste Beweis. Wie sehr Herr Mottl bemüht gewesen, dem Originaleindruck möglichst nahe zu kommen, ließ er durch die musterhafte Aufstellung der Instrumentenpulte und der Chormassen erkennen. Solch eine Anordnung sieht sich leichter an, als sie es in Wahrheit ist. Die Normen, welche Wagner für sein verdecktes Orchester angegeben, sind bei einem Tonkörper, der sich wie am Sonntag auf einem Konzertpodium befindet und unmittelbar auf den Hörer einwirkt, nicht durchführbar. Hier muß ein außerordentlich feines musikalisches Gefühl allein die Richtschnur bilden. Daß unser Dirigent ein solches in seltenster Vollkommenheit besitzt, bestätigte uns die glückliche Lösung des besprochenen Wagnisses. Das Vorspiel zum Parsifal gereichte ihm wie seiner Musikerschaar zur höchsten Ehre. In schöner Klarheit zog das Tremolando der Saiteninstrumente dahin, während die Melodie des Liebesmahles durch das zarte Gewoge schwebte; leidenschaftliches Gefühl entströmte dem schmerzlich ergreifenden zweiten Theil. Etwas störend war der scharfe Klang der Blechinstrumente, deren Schallöffnung dem Publikum hätte abgewandt sein dürfen. In der Schlußscene des 1. Aufzuges, welcher die Verwandlungsmusik voraufging, errang sich der Chor seine Triumphe. Er sang mit Sicherheit und Fülle des Tones, daneben aber auch mit weiser Mäßigung, nur vereinzelt etwas überhastet. Die Klangfärbung stand an der Grenze des Erreichbaren. Wenn man in Betracht zieht, daß zu den Parsifal-Chören in Bayreuth nur Solisten bedeutender Kunstinstitute herangezogen werden, so wird man hier in Karlsruhe nicht den dortigen Maßstab anlegen und dem Philharmonischen Verein die ehrendste, höchste Anerkennung für seine schöne Leistung zu Theil werden lassen. — Auf die Parsifalmusik folgte Beethoven's Neunte Symphonie, dies mächtige Tongebäude, welches noch heute einsam auf unerreichbarer Höhe thront. Wie kein ähnliches Werk ergreift in ihm die Eigenart seines Klangcharakters, einer Vermischung erdrückender Gewalt und zarter Trauer. Denn von der Schiller'schen Ode „An die Freude", welche das Finale bildet, verkünden die voraufgehenden Sätze nichts. Enthält doch der erste für das Ganze so bestimmende Theil kaum einen einzigen Ton, welcher uns anmuthet wie Trost und Hoffnung. Nein, nur Trostlosigkeit, Hoffnungslosigkeit, finstere Trauer und wilder Schmerz durchtoben dieses Allegro. Der Titane Beethoven in seiner ganzen Größe! In ruhelosem Drängen hastet der 2. Satz (Molto vivace) dahin, einem aufgeregten vergeblichen Suchen nach innerer Befriedigung zu vergleichen. Erst im Adagio (3) fesseln freundlichere Klänge unsere Sinne, aber auch über sie breitet sich der dunkle Flor der Wehmuth. Und in den ersten Takten des letzten Satzes steigert sich sogar die zehrende Qual nochmals zu maßlosester Empörung. Hier ist der Wendepunkt. Die Freudenhymne, welche später die Menschenbrust hinausjauchzt in die Welt, ertönt an dieser Stelle bereits, nur noch etwas düster, in den Streichinstrumenten. Sie wird noch zweimal unterbrochen vom furchtbaren Aufschrei des Orchesters, bis das menschliche Organ zum Rechte kommt und sich auf der Grundlage einer einzigen Stimme ein gewaltiger Jubelchor entwickelt, welcher die gigantische Symphonie zu einem Ende führt, über das hinaus keine größere Vollkommenheit der Kunst zu denken ist. Der Philharmonische Verein hat sich durch die korrekte und schwungvolle Wiedergabe der Ode ein unbestreitbares Verdienst erworben.

Höher noch stand das Orchester, indem gerade in der 9. Symphonie jedem einzelnen Instrument eine Selbstständigkeit zuerkannt wird, welche Leistungen mittelmäßigen Grades sofort würde zu Tage treten lassen. Deshalb den Lorbeer den Solisten, den Damen Frl. Mailhac und Frl. Friedlein. den Herren Rosenberg und Römhildt und der Sängerschaar, die Palme den Musikern und ihrem Dirigenten!

* **Die Kleinkinderbewahranstalt** in der Erbprinzenstraße Nr. 12 erhielt für ihren Schwesternfond von Herrn Dr. Sp. eine Gabe von 100 M.

§ **Waldbrand.** Im Hardtwalde, nahe beim Exerzierplatze, entstund gestern Nachmittag ein kleiner Waldbrand, der indeß durch herbeigeeilte Soldaten und andere Personen bald gelöscht wurde. Auf einer Waldfläche mit junger Anpflanzung, halb so groß als der Marktplatz etwa, brannte das Gras, Moos 2c. ab.

* Die Bismarckfeier in Karlsruhe.

Es ist unserem Volke lange nichts so sehr an's Herz und Gemüth gegangen wie der Abschied des Kanzlers und nichts beweist eine ärgere Verkennung der deutschen Volksseele als die Behauptung, das in seiner Art geschichtliche Ereigniß habe eine kühle und gleichgiltige Stimmung vorgefunden — in diesem Sinne spricht sich eine Korrespondenz aus, die als offizielle der nationalliberalen Partei angesehen werden darf. Das ist aber auch die Stimmung, aus der heraus das gestern Abend in der Festhalle zu Ehren des geschiedenen Kanzlers gegebene Fest angeregt und gefeiert wurde. Diese Stimmung beseelte offenbar die Tausende von warm fühlenden Herzen, die gestern Abend ihre Schritte nach dem Festorte lenkten, nur von dem einen Gedanken beseelt, dem unvergleichlichen deutschen Staatsmanne anläßlich seines 75. Geburtstages ihren Tribut unauslöschbaren Dankes aus der Fülle ihres überströmenden Gemüths darbringen zu dürfen. Ueber den äußeren Verlauf des vorzüglich gelungenen Festes berichten wir wie folgt:

Der Saal war schon lange vor Beginn mit einem festlich gestimmten Publikum vollständig besetzt. Die obere Gallerie zierte ein reicher Kranz von Damen. Auf dem Podium hatte die Kolossalbüste des Kanzlers, inmitten von frischem Grün, Aufstellung gefunden. Die Feier wurde von der Grenadierkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Boettge mit dem Armeemarsch: der Hohenfriedberger, ein Lieblingsmarsch des Fürsten Bismarck, eingeleitet, dem die mit künstlerischer Meisterschaft gespielte herrliche Fest-Ouvertüre von C. M. v. Weber folgte. Mächtig brauste sodann das vom Gesangverein Liederhalle in vollendeter und wirkungsvoller Weise gesungene prächtige Lied von Kalliwoda: „Es ragt in Deutschlands Gauen" durch den Saal, ihm wie den Vorträgen der Grenadierkapelle wurde reicher wohlverdienter Beifall zu Theil.

In zündender und begeisterungsvoller Rede brachte Herr Oberkirchenrath Trautz den Toast auf S. M. den Kaiser aus. Wir feiern heute, so führte der Redner aus, einen großen vaterländischen Gedenktag; doch liege über der heutigen glänzenden Versammlung ein Schatten ausgebreitet durch den Abschied unseres geliebten Kanzlers. An einem solchen Wendepunkte müsse auch des Reiches und seines Oberhauptes gedacht werden, in welchem der Deutsche die Größe und Einheit des Vaterlandes erkenne. Heute stehe die Treue zu unserem Kaiser festgewurzelt da; der deutsche Kaiser sei nicht der römische Cäsar, noch habe er mit den Kaisern des Mittelalters etwas gemein; gewillt, die deutsche Nation kampfbereit zu halten, sei sein Bestreben doch stets auf den Frieden gerichtet. Redner weist sodann auf jene denkwürdige Fürstenzusammenkunft in Berlin hin, welche die Einigkeit der Fürsten des deutschen Volkes in so glänzender Weise darthat. Jener Tag, namentlich aber auch uns Badenern in stolzer Erinnerung, rufe er doch die herrlichen Verdienste des Großherzogs und das Wachsen und Gedeihen des Vaterlands in unser Gedächtniß zurück. Dem Enkel unseres greisen Kaisers müssen und dürfen wir unser ganzes Vertrauen und unsere Kraft entgegenbringen, thun wir es mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue, tiefer Ehrfurcht und Ergebenheit. Das Hoch wurde mit jubelnder Begeisterung aufgenommen.

Hieran anschließend stimmte die ganze Versammlung in das von der Musikkapelle intonirte „Heil Dir im Siegerkranz" ein.

Die eigentliche Festrede hielt Herr Prof. Boethlingk: Der Redner knüpfte bei Beginn derselben an die Worte Kaiser Wilhelms an: Es zieret Gegenwart und Zukunft einer Nation, wenn sie das, was sie als groß und wahr erkannte, feiert. Der kaiserliche Dank habe sich in erhabenen Worten und Thaten bereits bewährt, den Zeitgenossen liege es ob, und voll und ganz seien sie sich dessen bewußt, was sie dem Kanzler zu danken hätten. In keinem Land aber könne das Bewußtsein desselben klarer zum Ausdruck kommen als in Baden, das vor den Großthaten des Jahres 1870 den Vorposten des Reiches gebildet habe, in keiner Stadt lauter und bewußter als in der Gr. Residenz, die s. Zt. unter dem Donner der Kanonen von Weißenburg und Straßburg gestanden sei. So zieme es sich, des Tages zu gedenken, der Bismarck erstehen sah, in dem sich nichts anderes verkörpere, als das deutsche Volksthum, nichts anderes, als was das deutsche Volk durch Jahrhunderte hindurch ersehnt habe. Bismarck schmolz die getrennten Glieder der Nation zusammen mit dem ganzen Aufgebot seiner Kraft, mit dem vollen Einsatz seiner Persönlichkeit. Der Redner warf nun einen Rückblick in die Vergangenheit deutscher Größe und deutscher Schmach, berührte den Untergang der Monarchie Friedrich des Großen bei Jena, die Tage der Fremdherrschaft unter dem korsischen Imperator, das allmähliche Erstarken des wiedererwachten Nationalgefühls unter dem Frhrn. von Stein und Ernst Moritz Arndt bis zum Erscheinen Bismarcks auf der politischen Schaubühne, dem es endlich gelang, durch Hintansetzung seiner Person Deutschland nach Jahren erbitterter innerer wie äußerer Kämpfe wieder erstehen zu lassen und zur führenden Macht Europas zu machen. Der Redner schilderte die unbeugsame Wahrheitsliebe des Kanzlers, der sich stets nur als ein Werkzeug in Gottes Hand betrachtet habe. Noch steht er da in seiner vollen Kraft. Sollten noch einmal schwere Stunden für Deutschland schlagen, Fürst Bismarck wird sie theilen mit der ganzen Nation. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf Bismarck, das mit einem Sturm von Begeisterung aufgenommen wurde. An die Rede schloß sich die Bismarckhymne an.

Nachdem die herrlichen Klänge derselben verklungen waren, wurde folgendes Telegramm nach Friedrichsruhe abgesandt:

Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe.

Zur Feier von Ew. Durchlaucht 75. Geburtstage und aus Anlaß Ihres Rücktritts aus hervorragend führender Stellung, in welcher Sie sich das geeinte deutsche Volk zu unauslöschlichem Danke verpflichteten, sind Einwohner Karlsruhe's in großer Zahl, Mitglieder der Ständekammer und der Studentenschaft der Technischen Hochschule in der städtischen Festhalle versammelt. In dankbarer Verehrung senden sie ihre besten Wünsche zum heutigen Tage, möchte es Ew. Durchlaucht beschieden sein, ihn noch oft in Rüstigkeit zu erleben und dabei der Reife Ihrer Saat sich erfreuen zu können, zum Wohle und zur Ehre unseres Vaterlandes!

Die schöne Feier nahm einen herrlichen, der Bedeutung des Tages entsprechenden Verlauf. Zum Gelingen derselben trug nicht wenig bei die Mitwirkung der Liederhalle, die sich neue Lorbeeren errang.

Auch die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments 109 hatte herrliche Erfolge zu verzeichnen, namentlich gelang ihr der Vortrag des Parsifal-Vorspieles außerordentlich gut.

Herr Oberlehrer Hahner, dessen herrlicher Bariton die Hörer schon so oft entzückt hatte, erfreute die Festtheilnehmer durch den Vortrag zweier Lieder, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

Herr Hanisch trug ein schwungvolles Gedicht an die „echten deutschen Söhne" vor, das sich gleichfalls reichen Beifalls zu erfreuen hatte.

Das ganze Fest bewies, nachdem der große Kanzler sich in die Ruhe des Sachsenwaldes zurückgezogen hat, um von seiner Thätigkeit auszuruhen, daß in unserem schönen Baden sich Tausende und Abertausende von Patrioten befinden, die seine unermeßlichen, unsterblichen Thaten anerkennen und für alle Zeiten zu würdigen bestrebt sind.

Gerichtszeitung.

* **Karlsruhe,** 30. März. (Strafkammer.) Als Nachklang zur letzten Reichstagsagitation erschien gestern vor der hiesigen Strafkammer die Anklage gegen den 32 Jahre alten August Seidensticker von Hannover wegen Majestätsbeleidigung. In einer Volksversammlung zu Bruchsal soll der Angeklagte die kaiserlichen Erlasse in Sachen des anzustrebenden Arbeiterschutzes als ein Wahlmanöver bezeichnet und gesagt haben, damit sollten blos die Arbeiterstimmen den Kartellparteien zugeführt werden. Seidensticker wurde denn auch zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Verloosungen.

Karlsruhe, 1. April. Bei der heute stattgehabten Serien-Ziehung des 4proz. Bad. Prämien-Anlehens von 1867 wurden nachfolgende 30 Nummern gezogen: Nr. 97 148 150 210 216 292 342 343 440 546 548 625 633 771 877 903 908 912 917 1115 1472 1553 1583 1603 2088 2168 2217 2255 2300 2359.

Neueste Nachrichten.

Friedrichsruh, 1. April. Seit frühen Morgen bringen zahlreiche Sonderzüge riesige Menschenmassen. Eine großartige Huldigung fand statt. Fürst Bismarck trat unter die Menge, die begeistert ihn umjubelte und seine Hände küßte. Militärmusiken von Hamburg, Wandsbeck, Ratzeburg brachten ein Morgenständchen dar. Der Fürst brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser schickte sein lebensgroßes Oelbildniß und den General Grafen Wedel zum Glückwunsch. Der kommandirende General v. Leszczynski, die Bürgermeister Petersen von Hamburg, Adickes von Altona, der hanseatische Gesandte v. Kusserow, Bleichröder, der Oberfinanzrath Kriege und eine Abordnung der Burschenschaften wünschten dem Fürsten Bismarck Glück. Tausende trugen ihre Namen in ein Empfangsbuch ein. Zahllose kostbare Geschenke wurden überreicht. Fürst Bismarck hielt eine außerordentlich feurige Ansprache an die Burschenschafter und unternahm mit dem Grafen Wedel unter dem begeisterten Jubel der Menge eine Ausfahrt durch den Sachsenwald. Später begleitete er zu Fuß den Grafen Wedel an den Bahnzug, wo eine großartige Kundgebung der dichtgedrängten Menge stattfand.

* **Rostock,** 1. April. Die ganze Stadt und die Schiffe des Hafens prangen zur Feier des heutigen Geburtstages des Fürsten v. Bismarck in reichem Flaggenschmuck.

Stuttgart, 1. April. Am Bismarck-Denkmal, gegenüber dem Wilhelm-Palais, waren heute Morgen mehrere Lorbeerkränze niedergelegt. Die Widmungen bezeichneten dieselben als ein Zeichen der Verehrung von den Frauen Stuttgarts.

Göttingen, 1. April. Eine Deputation der Burschenschaft „Brunsvigia" überreicht heute dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe eine Adresse sämmtlicher Burschenschaften der deutschen Universitäten.

Köln, 1. April. Das Standbild des Fürsten Bismarck und seine Umgebung ist heute auf's prächtigste mit Palmen, Lorbeer, Blumenschmuck, zahlreichen Kränzen, mit Inschriften und Fahnen geschmückt. Auch die Häuser in den nächsten Straßen tragen Flaggenschmuck.

Wien, 1. April. Bei einem Festmahl des Niederwald-Vereins hielt der amerikanische Vize-Generalkonsul Maaß eine zündende Rede auf Bismarck, worauf ein Telegramm abgesendet wurde, in welchem es heißt: „Niemals werden wir vergessen, daß Ihre glorreiche Staatskunst den deutschen Namen aus der Schwäche zur höchsten Ehre erhoben und einen Freundschaftsbund geschaffen hat, der unser Vaterland mit unserer zweiten Heimath segensreich vereint." Bei Dreher hielten die Anhänger Schönerers einen großen Bismarck-Kommers. Das „Fremdenblatt" schreibt: „Ein Volk ehrt sich selbst, wenn es seine großen Männer ehrt. Häßliche Aeußerungen kleiner Naturen voll Parteihaß werden übertönt von dem Sturme begeisterter Verehrung. Möge der Mann, der als reckenhafter Hüter des Friedens sein Wirken vollendet hat, nur noch Frieden sehen und Frieden genießen." Die „Deutsche Zeitung" sagt: „Auch die Deutsch-Oesterreicher reihen sich unter Glückwünschen als ein Theil der deutschen Nation an, die in Bismarck ihren Wiedererwecker verehrt, und als Oesterreicher, die dankbar sind für den Freundschaftsbund, für die Erhaltung des Friedens, für die Kräftigung gegenüber Rußland."

Petersburg, 1. April. Neueren aus Berlin eingetroffenen Nachrichten zu Folge steht es fest, daß der deutsche Kaiser zum Besuch des Zaren im Sommer hierher kommen und an den Manövern von Krasnoje Selo Theil nehmen wird.

Petersburg, 1. April. Nach einer amtlichen Bekanntmachung besuchte das Kaiserpaar dieser Tage das Militärgefängniß, wo Kaiser Alexander befahl, die Strafzeit sämmtlicher Gefangenen um einen Monat herabzusetzen. Bereits am folgenden Tage wurden 61 Soldaten aus dem Gefängniß entlassen.

Petersburg, 1. April. Die Vorlesungen an hiesiger Universität sind völlig eingestellt.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 2. April. (Ank. 9 Uhr 20 Min.) **Wie verlautet, wird der Kaiser im Sommer die Königin von England besuchen.**

Budapest, 2. April. (Ankunft 9 Uhr 25 Min.) **Ein bestimmt auftretendes Gerücht sagt, Kaiser Wilhelm werde den großen Manövern bei Debrezin und Großwardein mit größerer Suite beiwohnen.**

Paris, 2. April. (Ankunft 9 Uhr 40 Minuten.) **In Regierungskreisen verlautet, daß die Paßvorschriften an der elsaß-lothringisch-französischen Grenze demnächst gemildert werden.**

Paris, 2. April. (Ank. 10 Uhr.) **Der Prinz von Wales ist gestern hier eingetroffen, heute Abend erfolgt die Weiterfahrt nach Cannes.**

Paris, 2. April. (Ankunft 10 Uhr 20 Minuten.) **In Besançon fanden neue blutige Konflikte zwischen italienischen und französischen Arbeitern statt. Der Bürgermeister und der Generalprokurator ergriffen die strengsten Maßregeln zur Verhütung von Krawallen und Blutvergießens. Nachrichten aus Tahoney lauten schlechter. Im Gefecht vom 28. März verloren die Franzosen einen Kapitain, einen Lieutenant, 200 Verwundete.**

London, 2. April. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Der „Daily Telegraph" bringt eine Depesche aus Petersburg, daß der Czar ernstlich erkrankt sei.**

Petersburg, 2. April. (Ankunft 10 Uhr 30 M.) **Der Czar ist plötzlich erkrankt. Allgemeines Unwohlsein mit Ohnmachtsanfällen.**

Frankfurter Börsen- und Handelszeitung. XX. Jahrgang. **Täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheinendes **Fachblatt** für Handel, Industrie, Gewerbe und Börse. Politische, commerzielle und Coursdepeschen. **Tägliche Extrabeilage:** Das vollständige Coursblatt der Frankfurter Börse. **Wöchentlich** in besonderen Beilagen ausführliche **Verloosungslisten. Wirksames Insertionsorgan** (30 Pfg. für die sechsspaltige Petitzeile). **Abonnementspreis** bei allen inländischen Postanstalten pro Quartal M. 3.75. (2544

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 2. April d. J., Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Bekanntmachungen.
2. Vortrag des Herrn Landwirthschafts-Inspektor Bach: „Reiseberichte".
3. Vertheilung der Blumen-Knollen und Zwiebeln.

Unsere verehrlichen Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

3166 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Merkur".

Heute Mittwoch, den 2. April 1890, Abends 8 Uhr:

Abschieds-Feier

eines älteren Mitgliedes in der **Brauerei Kammerer** und werden die Mitglieder gebeten, so zahlreich wie möglich zu erscheinen.

3201) **Der Vorstand.**

Gottesdienst. — 3. April.

Gründonnerstag.

Evangelische Stadt-Gemeinde.

½9 Uhr **Stadtkirche**: Herr Dekan Dr. Zittel.
½9 Uhr **Kleine Kirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfr. Schmidt.
9 Uhr **Südstadtkirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfr. Brückner.
10 Uhr **Stadtkirche**: Militärgottesdienst mit Abendmahl: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado.
10 Uhr **Schloßkirche** mit Abendmahl: Hr. Oberhofprediger Dr. Helbing.
½12 Uhr **Pfründehauskirche** mit Abendmahl: Herr Sadtpfr. Laengin.
5 Uhr **Stadtkirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Schmidt.
6 Uhr **Schloßkirche**: Herr Prälat Dr. Doll.
6 Uhr **Südstadtkirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfr. Brückner.
6 Uhr **Kleine Kirche**: Abendmahl für die Militärgemeinde: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.

Diakonissenhauskirche.

Gründonnerstag, Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Walter; Abends 7½ Uhr: liturg. Passionsandacht: und Abendmahlsfeier Herr Pfarrer Walter.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

9 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Herr Stadtpfarrer R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.

2 Uhr evang. Vereinshaus (Adlerstr.): Versammlung der Neukonfirmirten.
5 Uhr Abendgottesdienst: Herr Vereins-Geistlicher Kappler.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Katholische Stadtgemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche.

Mittwoch Abend 7 Uhr Mette.

Gründonnerstag.

10 Uhr Hochamt.
7 Uhr Mette.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

11 Uhr **Kleine Kirche**: (allgem. Beichte und hl. Abendmahl): Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft:

Zionskirche, Beiertheimer Allee 4, Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags ½4 Uhr.

Methodistengemeinde: im **Betsaal Zirkel 19a,** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Lebende Hechte, Karpfen, Aale, Felchen, Zander, Turbots, Soles, sehr schönen fetten **Cabeljau** im Ausschnitt, **Schollen, Rhein-Salm, frische holl. Schellfische, frische Austern, Salz-** und **Essiggurken, Ostsee-Krabben** (Crevettes), wieder eingetroffen; **Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, Russ.** und **Elb-Caviar, feinst marinirte Häringe** per Stück 10 Pfg., **russ. Sardinen,** 3 Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **Rollmöpse** per Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **ff. Orangen** per Stück 8 Pfg., im Dutzend billiger, **Citronen** per Dtzd. 80 Pfg., per Stück 7 Pfg., **ff. Dresdener Delikateßwürstchen** (Appetitwürstchen) per Stück 10 Pfg., täglich **frisch** und **reinlich gewässerte Stockfische** (Tittlinge). (3200

A. Prein.

NB. Frische **Holl. Brat-Bückinge** zum Braten, per Stück 8 Pfg., per Dutzend 90 Pfg.

Auf bevorstehende **Osterfeiertage** empfehle meine

prima Fastenbretzeln und Bier-Fastenbretzeln, mürbe Kuchen, Kugelhupf und sonstiges Kaffee- und Thee-Backwerk.

Heinrich Heckmann,

Waldstraße 93. 3202

Corsetten,

Prima-Fabrikate, werden unter **Fabrikpreisen ausverkauft** wegen Aufgabe des Artikels. (1619

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

Haushaltungs-Schürzen

in nur guten, echtfarbigen Stoffen,

Zier-Schürzen

in geschmackvoller Ausführung,

Kinder-Schürzen

für jedes Alter.

Große Auswahl.

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenomm.en.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Sessel werden geflochten Akademiestraße Nr. 13, Hinterhaus. (3187

Ein Hühnerhund

wird in **Dressur** gegeben. Offerten zur Uebernahme sind unter Chiffre J. 3046 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich unter'm Heutigen **Kaiserstraße 70** im Hause des Herrn Conditor Fell wohne. Hochachtungsvoll

3160) Frau **Jöst,** Hebamme.

Zu verkaufen:

Bäckerei zu verkaufen.

Eine gut gehende Bäckerei, in der Nähe der Stadt Karlsruhe, Bahnstation, ist wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe würde sich seiner günstigen Lage wegen event. auch für eine Konditorei eignen. Offerten sind unter Chiffre F. M. 3089 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Verkauf einer Restauration.

In einem verkehrsreichen, lebhaften Städtchen (Bahn-Station) Mittel-Badens, ist uns eine sehr rentable Gastwirthschaft zum Verkauf übertragen worden wegen Zurückziehung ins Privatleben.

Das Anwesen besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus, Wirthschaftslokal für 150 Personen, Nebenzimmer und Billard; im 2. Stock 7—8 Zimmer. Inventar-Werth M. 3000.—.

Bierverbrauch 55—60 000 Liter pro Jahr.

Weinverbrauch 10—12 000 Liter pro Jahr.

Ankauf M. 37 000.— und kann nach Belieben übernommen werden.

Käufer wollen sich wenden an das **Freiburger Liegenschafts-Bureau** in **Freiburg i. B.,** 2677

7 Bertholdstraße 7.

Zu verkaufen;

1 Bettstatt, Rost, Seegras-Matratze und Polster. Zu erfragen Scheffelstraße 44, 4. Stock. (3162

Orchestrion,

noch sehr gut erhalten, ist billigst zu verkaufen im **Gasthaus zum goldenen Karpfen.** (3042

Eine guterhaltene **Violine** ist billig zu verkaufen. Näheres **Durlach,** Kelterstraße 14, 3. Stock. (3186

Stellen finden:

Comptoir-Aushilfe.

Ein angehender Commis, oder ein mit kaufmännischen Arbeiten vertrautes Fräulein mit guter Handschrift, findet aushilfsweise, auf dem Comptoir einer hiesigen Druckerei Beschäftigung.

Gefl. Offerten unter Nr. 3169 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Hausirer

für den Vertrieb eines höchst begehrten, überall mit Beifall aufgenommenen, landwirthschaftlichen Artikels bei **hoher** Provision **gesucht.** Offerten sub H. 1192 S. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** (2946

Monatsmädchen

per sofort **gesucht:** Werderstraße 86, 2. Stock, links. (3137

3—4 tüchtige

Möbelschreiner

auf Rähmaschinenmöbel finden sofort Beschäftigung bei (3090

Gebr. Himmelheber,

Möbel-Fabrik, **Karlsruhe.**

Mehrere tüchtige

Möbelschreiner

werden gesucht. (3165

Möbelfabrik A. Gehrig,

Belfortstraße 14.

Blechner- und Installateur-Lehrling

findet günstige Lehrstelle bei (3163

Karl Breining,

Waldhornstraße Nr. 2.

Barbier-Gehilfe

kann sofort eintreten bei **A. Lindenfelser,** Erbprinzenstraße Nr. 38, Karlsruhe. (3195

Friseur-Gesuch.

Ein jüngerer Gehilfe findet Stellung bei (3154

R. Unger, Friseur, in **Rastatt.**

Tüchtige

Büglerinnen

auf Damenkleider finden Stellung bei (3140

Ed. Printz,

Färberei und Wascherei, Ettlingerstraße 33.

Für 2338

Hotels

empfehle für sofort und auf kommende Sommer-Saison tüchtige Kellner, Köche, Hotelburschen, Kutscher und Diener, sowie Köchinnen, Haushälterinnen, Hotel-Zimmermädchen, Büffetdamen u. gewandte hübsche Kellnerinnen.

Das Haupt-Placirungs-Bureau für Hotel- und Herrschaftspersonal von K. Tröster Karlstr. 17 in Karlsruhe

B. Köchinnen 3176

für Hotels, Restaurants, Gasthäuser und Private finden per sofort gute Stellen durch **R. Brütsch,** Herrenstr. 9.

B. Kellnerinnen,

3 feinere und 6 einfache, **finden per sofort** in Hotels und Restaurants Stellen durch **R. Brütsch,** Herrenstr. 9 (3178

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u.

Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

Lehrling-Gesuch:

Ich suche per sofort einen

jungen Mann

aus guter Familie, der Lust hat, die **Conditorei** gründlich zu erlernen.

Eugen Hildebrandt, Conditor in **Lahr i. B.** (3121

Lehrling-Gesuch.

In ein **Colonialwaaren-Geschäft** wird ein braver junger Mann **unter** günstigen Bedingungen **als Lehrling** aufgenommen.

Offerten unter Nr. 3153 nimmt die Expedition der „Bad. Presse" entgegen.

Uhrmacherlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet Lehrstelle bei (3145

L. Thome, Uhrmacher, Rheinstraße 55, Stadttheil Mühlburg.

Zum Eintritt in meine **feinmechanische Werkstätte** suche einen (3203

Lehrling.

Otto Scholl,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 15.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche, der Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

2498) **Ed. Förderer,** Feinbäckerei.

Lehrlings-Gesuch. (2881

Ein Junge, welcher Lust hat, das **Schuhmacherhandwerk** zu erlernen, kann sogleich eintreten bei **J. Götz,** Schuhmachermeister, Werderstraße 47.

Stellen suchen:

Maschinenbauer,

verheirathet, durchaus solid, energisch und ordnungsliebend, mit langjähriger Praxis, in allen Arbeiten des Maschinenbaues erfahren, wünscht die Aufsicht in einem maschinellen Betrieb, gleichviel welcher Art unter bescheidenen Ansprüchen zu übernehnen oder sich zu betheiligen.

Anerbieten befördert unter Nr. 3198 die Expedition der „Bad. Presse".

B. Vier jüngere (3177

Köche (Aides)

suchen sofort Stellen durch **R. Brütsch,** Herrenstraße 9.

Ein Fräulein gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, **sucht Stelle** als

Haushälterin

bei einem Herrn oder in einer Familie. Zu erfragen unter Nr. 3164 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Durlacherstraße 89, Vorderhaus, ist eine **Mansarden-Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller auf 23. April zu verm. (3185

Werderstraße 82 ist wegen Versetzung eine schöne **Wohnung** von zwei Zimmern nebst allem Zubehör bis 23. event. 16. April zu vermiethen.

Näheres im 3. Stock. (3190

Bürgerstraße 20 ist sofort eine **Schlafstelle** zu vermiethen. (3192

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 1. April 1890.

Frankfurter Bank 4%. Reichsbank 4%.

Prämien-Erklärung 29. April. Ultimo 30. April.

Staatspapiere.

3% Deutsche Reichs-A.	106.30
4½ „ „ „	101.30
3 Preußen Consols	105.80
3½ „ „	101.70
4½ Frankf. Stadt-Anl.	99.80
4 Stadt Bockenheim	99.80
4% Bayr. Obligationen	105.60
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	103.20
4 do. v. 81/83	104.90
4 do. v. 1885	104.90
4 Badische Oblig. 1886	106.80
4 dto. M.	103.30
4 Gr. Hess. „	103.30
3 Sächsische Rente	92.50
4 Oesterr. Goldcente	94.—
4⅕ „ Silberrente	74.50
4⅕ „ Pap. (Mai) „	74.10
5 „ Papier-Rente	87.—
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	86 30
4½ do. Invest. Anl.	99.20
5 do. Papier Rente	83.60
5 Italiener Rente	91.90
3 do. staatsg. Eisenb.	57.30
5 Russ. Gold-Rente	111.20
5 do. II. Ort. p. ult	68.20
4½ do. Consols. v. 1875	101.20
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	93.70
4 do. Gold-Anl. v. 1889	—.—
4 do. stfr. kons. E.-A	94.—
5 Serb. Rente	83.30
5 do. Eisenbahn	86.20
5 Ottom. Zoll	84.—
4 Spanier	72.40
1 Türken conv.	25.—
5 Egypter unif. p. ult.	94.30
5 do. privil.	104.80
4½ do. v. 1888	101.40
3 Portugiesen	64.—
4½ do.	95.20
6 Mexicaner	93.60
3½ Norweger v. 1886	99.40
3½ Schweden	99.80
3 do.	88.30
5 Argent. Gold-Anl.	86.—
4½ innere Gold-A. v. 88	79.60

Eisenbahn-Aktien.

4 Hessische Ludwigsb.	114.70
4 Bexbacher	226.—
4 Lübeck-Büchener	169.80
4 Marienburg Mw.	59.50
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	163.30
4 Werra-Bahn	87.—
Unter-Elbe A.	110.—
5 Albrecht	47.—
5 Alföld-Fium.	171.½
5 Böhm. Nordbahn	176.—
5 do. Westbahn	272 —
5 Buschth. Lit. B.	344.¾
5 Donau-Drau	—.—
4 Dux-Bodenb.	382.—
5 Gal. Karl-L. p. ult.	163.¼
5 Graz-Köflach	211.—
5 Oesterr. Franz-Stb.	184.⅜
5 „ Lokalbahn	111.—
5 „ Südbahn	100.¾
5 „ Nordwest	169.½
5 „ Elbthal	185.—
4 Raab-Oedenburg	48.—
4½ Reich.-Pardub.	145.¼
5 Ung.-Gal. I.	165.—
4 Bern-Jura Fr.	112.50
4 Gotthardtbahn „	158.—
4 Schweiz. Centr. „	142.70
4 „ Nord-Ost „	129.50
4 Verein. Schw.-B.	116.50
4 Mittelmeer Lire	106.—
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	70.50

Prioritäten.

4 Böhm. West Gold Mk.	—.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	95.80
4 „ „ stfr. Mk.	101.20
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	82.40
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	102.50
3 „ „ „ Fr.	63 50
5 „ Ung. Staatsb. fl.	105.90
4 „ „ „ M	100.50
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	82.10
4 Prag-Duxer M.	101 10
3 Raab-Oedenbg. „	68.60
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	81.40
4 Gotthard „	103.—
3 Ital. gar. Eis. Fr.	56 60
3 Livorneser Lire	64.20
3 Südital. E.-B. „	61.30
5 Toscan. Centr. „	102.—
4 Atlantic & Pacific D.	71.40
5 Chicago-Milw „	104.—
6 Central Pacific „	112.30
6 Southern Pac „	111.30
6 Missouri Pacific „	108.—
Denver u. Rio Gr. „	115.70

Pfandbriefe.

4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.20
4 Fr. Hyp.-Cr.-V.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	—.—
3½ Nass. Lds.-Bk.	100.50
4 Rhein. Hyp.-B.	100.10
4 Südd. Bod.-Cr.	100.60
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	94.90
4 Schwedische	102 20

Anlehens-Loose.

3½ Köln-Mindener	138.60
4 Bayer. Prämien	143.40
4 Badische Prämien	144.50
3 Oldenb. 40 Thl.	—.—
4 St. Raab-Grazer	105.20
Braunschw. Thlr. 20	105.30
Kurhessische Thlr. 40	332.50
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	118.40
do. Credit v. 1858	325.20
do. v. 1864	307.—
Ung. Staats. fl. 100	252.80
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	109.80
3 Holl. Komm. fl. 100	103.10
3 Madrider Fr. 100	—.—
Türken Fr. 400 i. Kp.	24.35
Freiburger Fr. 15	31.20
Genua L. 150	127.50
Mailänder Fr. 45	40.50
dto. Fr. 10	18.90
Meininger fl. 7	27.30
4 do. Pr.-Pfandbr.	132.40
Neuchateler Fr. 10	21.80
Schwedische Thlr. 10	83.50
Venetianer Lire 30	29.90
Gräfl. Pappenh. fl. 7	24.50
Bari Fr. 100	70.—
Barletta Fr. 100	42.50

Wechsel.

Kurze Sicht.

2½ Amsterdam fl. 100	168.70
2½ Antw.-Brüssel	80.80
3½ London Lire 1	20.37
4½ Italien „ 100	72.10
3 Paris Fr. 100	80.80
2½ Schwz. Bkpl. „ 100	80.50
4 Wien fl. 100	170.15

Geld-Sorten.

Dukaten	9.62
20-Fr.-Stücke	16 16
Engl. Sovereigns	20.35
Russ. Imperials	16.70
Dollars in Gold	4.19

Bekanntmachung.

Unter dem Namen Gehöröl-Extrakt von Dr. Schipek preist F. Giaconelli in Wien, Fünfhaus Stadiongasse Nr. 1, eine Mischung verschiedener Oele gegen Ohrensausen marktschreierisch an. Diese Flüssigkeit kann niemals bei Erkrankungen, die in den inneren Teilen des Gehörapparates ihre Ursache haben, wie das oft gerade bei Ohrensausen der Fall ist, eine Heilwirkung ausüben.

Der Preis des Gehöröls würde in den Apotheken 60 Pfg. betragen, während Giaconello sich für das Fläschchen Oel 3 M. 50 Pfg. bezahlen läßt.

Wir warnen das Publikum vor dem Gebrauche dieses Mittels.

Karlsruhe, den 27. März 1890.

Der Ortsgesundheitsrat:
Schnetzler.

3189) Grosch.

Bekanntmachung.

Am 1. April d. J. wird in **Leopoldshafen** in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden), 29. März 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
Geheime Ober-Postrath Heß.

Bekanntmachung.

Am 1. April wird in **Rintheim** in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Post-Agentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden), 29. März 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
Geheime Ober-Postrath Heß.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 10. April cr. Vormittags 9 Uhr anfangend,** läßt die Garnison-Verwaltung Karlsruhe im Garnison-Holzhofe alte Baumaterialien, altes Eisen, Zinkblech, Thore, Gasarme, 1 Dung- und 1 Wasserwagen, sowie alte wollene Transportdecken gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. (3148

Haus-Versteigerung.

Dinstag, den 8. April l. J., Nachmittags 3 Uhr,

wird im hiesigen Rathause die unten beschriebene, der verwittweten Frau **Alexandrine Compère** in Paris gehörige Liegenschaft auf Antrag der Eigenthümerin einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

Das Nr. 152 der Hauptstraße zu Rastatt gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Kaufladen und gewölbtem Keller; Seitenbau rechts mit Stiegenhaus, Waschküche und Holzremise; Querbau mit Zimmer, Magazin und gewölbtem Keller, 7 ar 83 qm Hofraite und 5 ar 40 qm Garten.

Das Ganze neben Tapezier Wilhelm Walter und Blechner Karl Hofmann, vorn die Hauptstraße, hinten die Murgstraße, gerichtlich geschätzt zu 60000 M.

Die Versteigerungsgedinge liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsgedinge erteilt werden. (3076

Rastatt, den 26. März 1890.

Großh. Gerichtsnotar.
Stoll.

Läuferstoffe, Vorlagen,
Tischdecken,
Kommodedecken
von M. 1.— an,
Schoner in großer Auswahl,
Bettdecken
große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.
Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (1691
Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Heidelberg.

Die **Betriebseröffnung der Drahtseilbahn** nach Schloß und Molkenkur in **Heidelberg** fand Sonntag, den 30. März statt.

Von 8 Uhr Morgens bis Eintritt der Dunkelheit verkehrt vorläufig jede halbe Stunde — nach Bedarf auch öfter — ein Wagen auf- und ein Wagen abwärts.

Mit 15. Mai tritt der Sommerfahrplan in Kraft. 3197

Die Direction
der Heidelberger Straßen- u. Bergbahn-Gesellschaft.

Auf bevorstehende Feiertage

empfehle:

lebende Hechte,	Turbots,
„ Karpfen,	Soles (Seezungen),
„ Schleien,	holl. Cabeljau,
„ Bachforellen	holl. Schellfische,
„ Rheinsalm,	Seeforellen,

Austern etc. etc.

C. G. Frey,
Spitalstraße 45.
3199

Liebig's Puddingpulver zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel, Chocolade 2c.
Liebig's Backmehl zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod 2c., ohne Hefe anzuwenden. 2021
Liebig's Geleépulver zur Herst. v. durchs. Gelées, Eis, Crêmes 2c.
Feinste Back- und Kochreceptbücher **gratis** in Drogen-, Delicateßgeschäften 2c. **„Man verlange ächt Liebig."**

Billig. Billig.
Eilet! Eilet! Eilet!
24 Kaiser-Passage 24
Grosser Ausverkauf.
Nur einige Tage dauert der Total-Ausverkauf der Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage.

Tausend Corsetten reichhaltigster Auswahl, eleganten Sitz und nur gediegene Waare sollen und müssen in dieser kurzen Zeit unbedingt verkauft sein und werden, um schnellstens damit zu räumen, spottbillig unterm Fabrikpreise abgegeben.

Man komme, überzeuge sich selbst und lasse ja Niemand diese wirklich günstige Gelegenheit gerade jetzt vor Ostern unbenutzt vorübergehen.

Achtungsvoll 3196

Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage,
24 Kaiser-Passage 24.
Billig. Billig.

Ausverkauf.

Zum billigen Schuhladen.

Mache einem verehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß ich von meiner 10-wöchentlichen Geschäftsreise zurückgekehrt bin.

Bei dieser Gelegenheit bin ich für kommende Ostern u. Pfingsten in Stand gesetzt, alle Arten

Herren- u. Damenschuhwaaren,

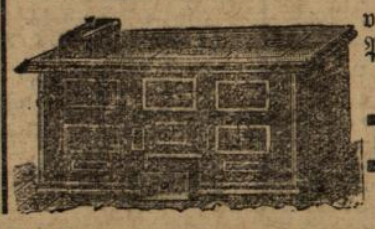
von den gewöhnlichen bis zu den elegantesten, wie folgt zu verkaufen:
Herrenstiefel von 6 Mark an,
Frauenwichslederzugstiefel von M. 4.50 an,
Pantoffeln von M. 1.20 an.

Indem ich mich bei etwaigem Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll (2938

A. Gross,
243 Kaiserstraße 243,
Ecke der Leopoldstraße u. Kaiserstraße (2. Haus).

Sparkochherde



verkauft zu äußerst billigstgestellten Preisen unter mehrjähriger Garantie
die Herd- u. Bauschlosserei
Eduard Meess,
Karlstraße 24. (3204

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten, besonders den Herren Kollegen die Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater und Schwiegervater

Franz Joseph Schilling,
Hauptlehrer,

heute Morgen 9 Uhr zu sich zu rufen. (3172

Mörsch, den 1. April 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters (3168

Cyprian Weisser

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und ehrende Leichenbegleitung sagen auf diesem Wege den innigsten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grosser
Schuhwaaren-Ausverkauf
38 Kaiserstraße Karlsruhe Kaiserstraße 38
neben dem „Elephanten".

Wegen **vollständiger Geschäftsaufgabe** verkaufe mein noch **gut sortirtes Lager** in

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln

in **nur gutem Fabrikat** und in **in jeder Preislage,** um rasch damit zu räumen, zu **ausnahmsweise billigen Preisen.**

Karl Kühn, Kaiserstraße 38.

NB. Es kann auch das ganze Lager sammt Einrichtung und Laden sofort oder später übernommen werden. 2529

Engl. Tüll-Vorhänge
in allen Preislagen:
grosse, abgepasste, à M. 3.—, kleine am Stück, v. 25 Pf. an p. Mtr., farbige Vorhangstoffe à 40 Pf., **Draperien** à 75 Pf. per Stück, **Portièren** mit gekn. Fransen, M. 4.— bis M. 20.— per Stück, **Sopha- und Bettvorlagen, Tisch- u. Kommodedecken, Möbel- und Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuch, Cocos** 1621
ausserordentlich billig.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

A. Frey,
Kleidermacher,
Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58,
empfiehlt sich im **Anfertigen,** sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie.
Billigste Preise und schnellste Bedienung. (13254

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Central-Stellen-
Vermittlungs-Bureau der verbündeten kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz.
Vakanzen sind in großer Zahl stets vorhanden. Offerten tüchtig. Bewerber jederzeit erwünscht.
Einschreibegebühr für Nichtmitglieder M. 1.50. Reglement gratis und franko.
(10071

Westf. Fleischwaaren.
Cervelatwurst à Pfd. 1.30 Mk., **Schinkenwurst** à Pfd. 1.15 Mk., **Mettwurst, Westf. Schinken,** alles nur **Primawaare,** versende unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrags. Bei Entnahme größerer Posten oder für Wiederverkäufer billiger. (3191
H. Jung, Gütersloh i. W.

Bordeaux-Weine,
rothe und weiße, faß- u. flaschenweise,
Spanische Weine,
diverse Sorten, 1774
Champagner,
deutschen und französischen,
Cognac, fine Champagne,
Kirschwasser,
Schwarzwälder,
Rum, Arac,
Thee,
chinesischen und ostindischen,
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
Karl Baumann,
Akademiestraße 20.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Gegründet 1880.
Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.
NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.
Achtungsvoll (11639
B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Oelfarben
in allen Nüancen, schnell trocknend, strichfertig und haltbar empfiehlt
Otto Mayer,
Material- und Farbwaaren-Handlung, (2670
Ecke der Schützen- u. Wilhelmstr. 20.

Annahme in Karlsruhe:

J. Zink'sche

Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt

Karlsruhe-Mühlburg

Konstanz in Firma **Hörth & Zink** | **Bühl** bei **Albert Hörth**

empfiehlt sich im

Färben u. chem. Reinigen

aller Art **Herren-** und **Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**

Pressen von Plüsch u. Sammt,

sowie

Drucken in neuesten Dessins.

Niederlagen:

Hornberg bei Hutmacher **Schwarzwälder,**
Triberg bei Wittwe **Heim,**
Villingen bei **L. Schoch** Wittwe,
Säckingen bei **A. Villinger** Wittwe. (2343

In Karlsruhe werden die Gegenstände auf Verlangen abgeholt u. wieder zugestellt.

Direkte Aufträge von auswärts werden bestens besorgt.

Kaiserstraße 141, bei Hrn. Adler und Kaiserstraße 192.

Mein

Schuhwaaren-Lager

ist für die jetzige Jahreszeit auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet bei Bedarf in soliden

Schuhwaaren

die günstigste Gelegenheit zu Einkäufen, unter Zusicherung sehr billiger Preise.

Aufträge nach Maaß, sowie Reparaturen werden schön, gut und billig ausgeführt. (3094

F. Rümmele,
Werderplatz 31.

Eilet! Eilet! Eilet!

Da der **italienische Schirmausverkauf** nur noch kurze Zeit dauert, so bitte ich Jeden, der billig einkaufen will, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Konfirmanden-, Regen- und Sonnenschirme zu billigen Preisen, ebenso Damen- und Herren-Sonnenschirme in größter Auswahl.

Der Ausverkauf befindet sich nur **Kaiserstrasse 38, neben dem Elephanten.**

Bitte genau auf Hausnummer 38 Kaiserstrasse 38 zu achten.

☞ Bei Einkauf von 3 Mark erhält **jeder Käufer einen Kinderschirm gratis.** (2935

Wiener Schuhwaaren-Lager

S. Illig,

Kaiserstraße 199a, Ecke der Waldstraße,

empfiehlt sein großes Lager in **allen Arten Schuhwaaren** in nur bester und gediegenster Waare zu den billigsten, aber festen Preisen:

Herren-Zug- und **Schnürstiefel** in prima Kalb-, Rind-, Kid-, Chevreaux- und Lackleder, einfach- und doppelsohlig, niedere und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 6.50 an,
Herren-Halbschuhe mit Zug und zum Binden von M. 6.50 an,
Herren-Jagdschnürstiefel, garantirt wasserdicht, bestes Fabrikat von M. 12.— an,
Herren-Pantoffeln und **Schlappen** in verschiedenen Arten,
Damen-Zug-, Knopf- und **Schnürstiefel** in allen Lederarten, niedere und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 4.50 an,
Damen-Zug-, Knopf- und **Schnürschuhe** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten von M. 4.50 an,
Damen-Hausschuhe in vielen Arten,
Knaben- und **Mädchen-Knopf-, Schnür-** und **Zugstiefel** und **Schuhe** in nur bester Waare,
Kinderschuhe und **Stiefel** in allen Arten von 60 Pfg. an,
Turnschuhe, Gamaschen, alle Arten **Lacke, Kidcrême, Schuhlöffel, Knöpfer etc.** (3181

Reparaturen aller Art werden sofort gut und billigst besorgt.

3175

H. F. Rothweiler, Möbel-Magazin,

Zähringerstraße 82, (1876

empfiehlt sein Lager und Anfertigung jeder Art **Möbel** in solider Ausführung.

Zum Besuche meiner mit vielen **Neuheiten** auf's Reichste ausgestattete

Oster-Ausstellung

ladet höflichst ein. (3003

Lina Berthold Wwe.,

Hauptniederlage der Chocolade- u. Confecturen-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden,

Herrenstrasse 32,

früher Lindörfer's Conditorei.

Die Eröffnung

meiner reich ausgestatteten

Oster-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an und lade zu deren Besuch freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Franz Schnellbach, Conditor,

3131) **46 Werderplatz 46.**

Empfehlung.

Auf **bevorstehendes Quartal** empfehle ich mich im **Umarbeiten von Polstermöbeln,** sowie im **Umarbeiten von Jalousien.**

Ferner empfehle mein reichsortirtes **Tapeten-Lager.** Das **Tapezieren von einzelnen Zimmern,** sowie **Uebernahme ganzer Neubauten** bei reeller und billiger Berechnung. (2998

Achtungsvoll

Ph. Welker, Sattler u. Tapezier,
Werderstraße 70.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **fertigen Polstermöbeln,** als: **Divans, Kanapees,** Chaises-longues, **Stühlen, Fauteuils** mit Einrichtung, **Vorhang-Gallerien, Rosetten, Federnbetten, Handkoffern, Schulranzen** 2c. 2c.

Ebenso empfiehlt sich derselbe im **Neuanfertigen** und **Aufmachen** von Vorhängen, Rouleaux, Marquisen, sowie im **Umarbeiten** von alten Möbeln und Matratzen 2c. und sichere bei vorkommendem Bedarf reelle Bedienung und billige Preise zu. (3019

Hochachtungsvollst

L. Becht,
Sattlerei u. Tapezier-Geschäft,
Amalienstraße 65.

Garten-Geräthe:

Sandschaufeln,
Stechschaufeln,
Wegschaufeln,
Rechen, (3004
Gartenhäckchen,
Raupenscheeren,
Heckenscheeren,
Rosen- und **Rebscheeren,**
Baumsägen,
Baumkratzer,
Pflanzenkellen,
Pflanzenpressen,
Kindergartengeräthe

empfiehlt in großer Auswahl

Ph. Nagel,
Kaiserstraße 55,
gegenüber der technischen Hochschule.

Futter- oder Saatwicken

offerirt per 50 Kilo zu **M. 11**

die Samenhandlung (3045

Carl Weiss,
96 Zähringerstraße 96.

Tricot-Kleidchen und Taillen.

Durch Uebernahme eines ganzen **Fabriklagers** in **Kleidchen** und **Taillen** sind wir in der Lage, schöne, moderne Sachen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgeben zu können. (3171

Maier & Katzenstein,

Ecke der Kaiser- und Ritterstraße.

Regen-, Promenade- und Staubmäntel, Jackets und Umhänge

(3048

empfiehlt in allen **Neuheiten der Saison** und zu den **allerbilligsten** Preisen

185 Kaiserstraße 185, **Eduard Darnbacher,** 185 Kaiserstraße 185.

!Nur auf kurze Zeit!

Achtung!

Kaiserstrasse 199a, gegenüber der Kaiser-Passage.

Großer italienischer Schirm-Ausverkauf.

Der wirkliche italienische **Regen-** und **Sonnenschirme-Ausverkauf,** seit 15 Jahren Karlsruhe besuchend, ist eingetroffen mit überraschend großartigem Lager in **Sonnen-** und **Regenschirmen,** gute, reelle Waare, wie seit Jahren bekannt, zu enorm spottbilligen Preisen und bitte, meine werthe Kundschaft und das Publikum vor Täuschung zu bewahren, genau auf meine Firma zu achten. (2965

Nur Kaiserstrasse 199a, gegenüber der Kaiser-Passage.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Buschini Pietro aus Italien.

Confirmanden-Geschenke,

bestehend aus:

Armbändern, Ringen, Ketten, Nadeln, Kreuzen, und dergl.

in **Gold** und **Silber** zu den hierorts **billigsten** Preisen empfiehlt bei **reeller** Bedienung (2292

William Schmidt,

Goldarbeiter,

Erbprinzenstr. 32, am Ludwigsplatz.

Russische Zuckererbsen

empfiehlt (3182

Herm. Munding,

Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstr.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung,

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Tapezieren von einzelnen Zimmern,

sowie zur

Uebernahme ganzer Neubauten

in einfacher bis reichster Ausführung mit und ohne Tapetenlieferung unter Zusicherung dauerhafter und billiger Bedienung.

Bestellungen werden auch **Wilhelmstraße 19** im Laden entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Friedrich Burz, Zimmertapezier.

2407) **19 Schillerstraße 19**

(Neun Jahre im Geschäft des Herrn Fetzner.)

Einzig billigste Bezugsquelle für Pianinos!

Wegen Umzug im April habe ich für alle neuen Instrumente meines reichhaltigen **Piano-Lagers** die Preise in einer noch **nie** und **nirgends** dagewesenen Weise ermäßigt und offeriere:

Pianinos	mit Ladenpreis	1225 Mk.	(laut Preisliste)	zu nur **925 Mk.**
Pianinos	" "	1050 Mk.	" "	zu nur **800 Mk.**
Pianinos	" "	750 Mk.	" "	zu nur **600 Mk.**
Pianinos	" "	600 Mk.	" "	zu nur **475 Mk.**

bei 5jähriger Garantie, Ratenzahlungen und Tausch. (2773

A. M. Lang, Pianolager in Rastatt.

Friedrich Marfels,

Karlsruhe, Kaiserstraße 123,

empfiehlt sein großes Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Kleidern

zu äußerst billigen Preisen.

Confirmanden-Anzüge von M. 14.— an bis zu den feinsten **Kammgarn-Anzügen.** (2511

Anfertigung nach Maaß. Reichhaltiges Stofflager.

Ich beehre mich hiermit, zum Besuche meiner auf's Reichhaltigste ausgestatteten

Oster-Ausstellung

ergebenst einzuladen. (3142

C. Vayhinger,

Conditorei und Café,

Sophienstrasse Nr. 26.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Diese Woche: 3065

Reise durch das

Riesen-Gebirge.

I. Cyclus.

Lebensbedürfniß-Verein

Karlsruhe

empfiehlt

Dürrfleisch,

Göttinger Wurst,

Frankfurter Leberwurst,

Frankfurter Bratwürste,

Preßkopf,

sehr gute hierländische

Kartoffel,

Malta-Kartoffel

und (3167

Filder-Sauerkraut.

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Fr. frischgewässerte

Stockfische (Tittlinge),

per Pfd. 20 Pfg., weiß und reinlich gewässert, in bester Qualität, empfiehlt

2905) **A. Prein.**

NB. **Bestellungen** nach auswärts auf die **bevorstehenden Feiertage und Charfreitag** werden prompt effektuirt. **D. O.**

Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt

L. Dörflinger,

3180 **Waldstraße 45.**

Stockfische,

frisch gewässerte,

empfiehlt bestens (3146

H. Bassler,

Durlacherstraße 3.

Frisch gewässerte

Stockfische

feinste Qualität, empfiehlt (3188

Fritz Neck,

Ecke der Rüppurrer- u. Luisenstraße.

Ungar. Kaiserauszug.

Auf bevorstehende Feiertage bringe meine erprobten **Kunstmehle** in verschiedenen Preislagen in empfehlende Erinnerung. (3134

W. Schmidt, Hofbäckerei,

Zirkel 29.

Bodenlacke.

Bernstein- und **Spirituslacke, Linoleum-Fußbodenglanzlack,** per Pfd. **60** Pf., bei 10 Pfd. à **50** Pf. in allen Farben in bester und schnell trocknender Waare, sowie **Fußboden-Grundirfarben** empfiehlt

Otto Mayer,

Material- und Farbwaaren-Handlung, (2671

Ecke der Schützen- u. Wilhelmstr. 20.